



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

599 (30.12.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392722)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 P.

Verlagspreis: Täglich 2mal, außer Sonntag, Besondere Preise: Drei Quart monatlich 2,25 RM, und 62 Pfa. Tageslohn. In unseren Geschäftsstellen abholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einjährig 24 RM, halbjährig 12 RM, Vierteljährig 6 RM, Monatspreis 2 RM, 25 Pfa. Postzuschlag. Abbestellen: Postfach 12, Kronprinzstr. 42, Schweglerstr. 44, Mersfelderstr. 13, Naumburgerstr. 1, F. O. Deutscher, 19, W. Caspar, 28, 8, Se. Postfach 1, 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051 Postfach, Konto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Neujahr Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textzeile 20 Pfennig, 100 mm breite Textzeile 30 Pfennig, für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise, Abgesehen davon ist die Anzeigen-Preisklasse Nr. 1. Bei Anzeigenverträgen oder Konten wird keinerlei Nachschlag erhoben, keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an beliebigen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 30. Dezember 1936

147. Jahrgang - Nr. 599

Frankreich im Streikfieber

Sturm aufs Pariser Rathaus

Erregte Kundgebungen der städtischen Angestellten - „Die Polizei auf unserer Seite!“

- Paris, 30. Dezember.

Dem einseitigen „Warnungsdiktat“ der städtischen Arbeiter und Angestellten am Dienstag folgte eine Kundgebung vor dem Rathaus, die zum Teil recht bewegt verlief und den Einsatz harter Polizeikräfte und berittener Mobilmacht notwendig machte. Die Kundgeber versammelten sich am späten Nachmittag an Schaufenstern in den angrenzenden Straßen des Rathausplatzes, der durch Polizei abgeleert war. Soweit sie in Dienst-Kleidung erschienen, waren sie in dieser Uniform erschienen, so die Angestellten der Untergrundbahn, der Straßenbahn, der Autobusse, die Postwärter und die der Feuerwehren. Sogar die Angestellten der städtischen Reedereiunternehmungen erschienen in ihrer ersten Wintertracht. Ihnen schlossen sich auch „Solidarität“ andere Staatsbediente und Angestellte, Eisenbahner und Briefträger bei.

Der Ausdruck der Demonstration wurde bald so laut, daß die Polizeikräfte durchbrechen wurde und die Kundgeber auf den Rathausplatz gelangten. Bevor sie jedoch die Forderungen des Rathauses erreichten, wurden die eisernen Gitter geschlossen. Die Menge klangte die „Internationale“ an und Sprecher forderten den Abschluß des Streikens und der Arbeit. Als die Polizeikräfte sich dem weichen, wurden Rufe laut: „Polizei auf unserer Seite!“

Gegen 10 Uhr wurde schließlich eine Abordnung

der Kundgeber ins Rathaus eingelassen. Die Menge begrüßte das mit neuerlichem Absingen der „Internationale“. Kurz darauf wurde von den Anführern der Kundgebung bekanntgegeben, daß die Forderungen der städtischen Arbeiter und Angestellten noch am gleichen Abend von der Stadtverwaltung wohlwollend geprüft werden würden. Darauf löste sich die Kundgebung auf.

Bei den Kundgebungen starb ein Unteroffizier der Mobilmacht lebenslos vom Pferde. Er soll an Herzschlag verstorben sein. Im ganzen sind bei den Zusammenstößen zwischen Ordnungsbewahrer und Kundgebern sechs Polizeibeamte verletzt worden; einer davon mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. 10 Personen sind verhaftet worden.

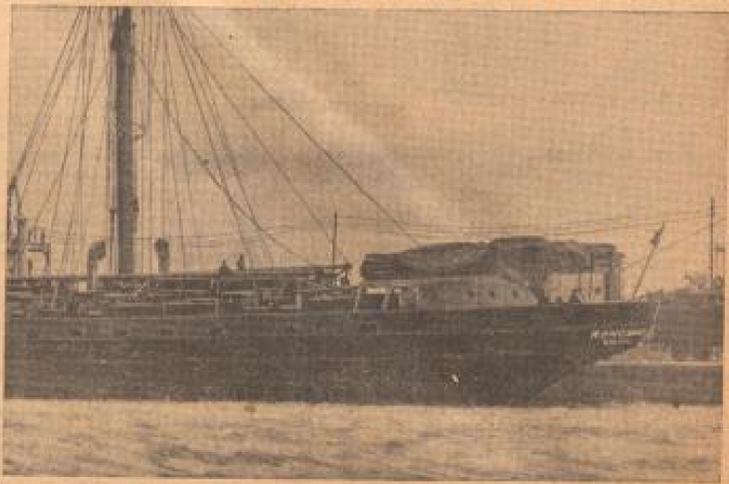
Zeitweise Streikbelegung in der Nahrungsmittelindustrie

(Zusammenfassung der R M Z)

+ Paris, 30. Dezember.

Der Streik in der Nahrungsmittelindustrie von Paris ist durch die am Dienstagmorgen erfolgte Einigung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter nicht beendet worden, denn die Arbeitnehmer haben - allerdings nur mit einer schwachen Mehrheit - am Abend die Unterbrechung ihrer Vertreter nicht anerkannt und beschlossen, den Streik bis zur Durchsetzung aller ihrer Forderungen fortzusetzen. In dieser Richtung aber gegen den Willen einer starken Minderheit zustandekommend, nimmt man an, daß mindestens das Personal der Lebensmittelver-

Der versenkte „Komsomol“



In dem aus den Notizen desgenen Oboen von Kibranz trachten Kollid neue Komsomolkomplex mit Kriegsmaterial aus Sowjetland ein, die hier über für die roten Truppen bestimmten Vorräten stehen. - Der damals versenkte russische Tanker „Komsomol“ beim Verlassen von Kriegermaterial. Die Tankerfahrt führte, wie zu erkennen ist, aus Schweden aus. (Oscar Hoffmann, W.)

kaufstellen am Mittwoch arbeiten und sich der Streik hauptsächlich auf die Großvertriebsstellen beschränken wird.

Woher kommt, wohin geht Frankreich?

(Von unserem Vertreter in Paris)

Das Volk der Toten auf Urlaub:

- Paris, 30. Dezember.

Es ist nicht leicht, am Ausgang eines für Frankreich ereignisreichen Jahres in Kürze etwas Beson- derliches über das Land zu sagen. Denn von welcher Seite der politischen Erscheinungen man die Auf- sätze auch anfallen möge: immer werden es nur Stücke eines Ganzen, nur Ausschnitte eines Heines, einflussreichen Klammern französischer Geschichte sein.

Um aber Herkunft und Ziel des letztjährigen Wandelns Frankreichs wirklich zu erkennen, muß man zum Volke selbst vorzürigen. Dazu muß man das Land zu den verschiedenen Jahreszeiten erleben, man muß an die Türen von arm und reich von Politikern, Unternehmern, Bauern, Arbeitern und Soldaten geklopft haben. Aber das im vorangehenden Jahre hat, dem zwinnt sich leicht das Bild auf, als habe er im abendlichen Dämmerlichte einen Bühnen- stück betrachtet: so sitzen sie alle, die Schönen und Hässlichen, die Guten und Schlechten auf der Bühne, rücken immer dichter aneinander, als lauchten sie gegenwärtigen Geld und Ehrlich gegen die Dunkelheit. Hier und da gähnt's und hin und wieder ruft's so- gar ein dem anderen ein Feder aus. Aber im Ganzen gesehen suchen sie alle Frieden und Schlaf.

Die letzten Jahre der Angst und Sorge, sowohl hinsichtlich des logischen Spannungszustands im In- neren wie hinsichtlich der europäischen Unruhe, haben einem neuen französischen Erleben Platz gemacht. Dieses Erleben ist durch das glückliche Ende des Weltkrieges bestimmt und geläutert. Die ein- zeln Millionen geklammerten Schicksale Frankreichs sind möglich wiederzukommen: als Wohnung und als äußere Fragen für den höheren Wert des Lebens. Als Wohnung dafür, daß der Weltkrieg mit der frü- heren Auffassung von der Diplomatie und von der Vorkommstellung Europas ausgeräumt habe. Gleich- zeitig wurde das Entgegen des Kriegeslebens aber wieder so was, daß Frankreich im tiefsten seiner Seele nicht mehr von dem Gefühl lebte, daß der Weltkrieg bedeute das Todesurteil Frankreichs, und wie es in letzter Linie eigenen Verhängnis stand, so- mit zugleich Europas. Aber noch lebt, lebt aus Innem, oder richtiger gesagt, dank eines von Goethe'ser Tod- glied gewirkten Urteils. Wann wird er kommen und sie endlich alle zu sich rufen? Niemand weiß es und niemand will es wissen. Wie wird es das Ende einleiten? Die einen sehen es in der Gestalt eines neuen, noch schrecklicheren Krieges, der noch weniger als der vergangene von irgendwem gewon- nen werden könnte, die anderen als Grenze und we- der andere „ganz natürlich“ durch den Hindernis- weichen Übergang heranzuführen. Würde doch bei gleich- zeitiger Herbeiführung und dem weiteren Abfließen der Geburtstages Frankreichs nur noch 20 Mil- lionen Einwohner haben. Die Welt, die Gründe mögen verschieden sein, aber das Gefühl, nur Tote auf Urlaub zu sein, deren gödliche

Kanonenfutter für den Bürgerkrieg:

Der „rote Zug“ Paris-Verpignan

Die französischen Freiwilligentransporte nach dem roten Spanien - Mit Moskentrug und Internationale durch Frankreich

- Paris, 30. Dezember.

In Paris wird in diesen Tagen viel besprochen, daß die Anwerbung von Freiwilligen für die spani- schen Kämpfer in allen Teilen Frankreichs, vor- allem in der französischen Hauptstadt, jetzt ver- stärkt betrieben wird. Die drei Hauptverkehrsstraßen in Paris sind die spanische Botschaft, das offizielle spanische Reisebüro und das spanische Handelsbüro (Rue de la Harpe 17).

In diesem Zusammenhang verdient eine Kritik- stelle besonders Interesse, mit deren Veröffentli- chung der „Internationale“ am Dienstag begonnen hat. Der Mitarbeiter des „Internationale“, Jean L'Amour, hat nämlich festgestellt,

daß täglich vom Pariser Ostbahnhof aus mit dem sehrplanmäßigen Zuge um 22.00 Uhr Sam- meltransporte von marxistischen Freiwilligen nach Verpignan abfahren. Dieser Zug hat be- reits im Volkstum, besonders in allen Städten, die an der Strecke Paris-Verpignan liegen, den Namen „Der rote Zug“ bekommen.

Der Berichterstatter des „Internationale“ ist selbst in diesem Zuge mitgegangen. Aus seinem Bericht geht hervor, daß an der Spitze des Zuges ein oder meh- rere Eisenbahnwagen eingeleitet sind, die zunächst ver- schlossen gehalten und nur den roten Freiwilligen geöffnet werden. Die im Besitz eines roten französischen Sammeltransportbüros sind. Unter diesen befin- den sich in der Regel mindestens 20 von 100 Fran- zosen. Der Rest verteilt sich auf Leute, die in den verschiedenen Staaten Europas von dem sogenann- ten „Kommunistischen Organisationskomitee“ gewor- ben sind und nun aber durch Frankreich nach Spani- en, um die Reihen der Internationalen Brigaden an der Madrider Front zu verstärken.

Der N'Gôme schildert anschaulich das Bild, das die große Halle des Ostbahnhofs jeden Abend vor der Abfahrt des „roten Zuges“ bietet. In diesem Saal sammeln sich allabendlich Hunderte von ab- schwebenden Freiwilligen, teilweise umgeben von ihren Angehörigen und Kindern. Man erkennt man die Frei- willigen schon an ihrer Kleidung. Die tragen Leder- weiden, Knöcheln und Lederhandschuhe oder hohe Stiefel und auf dem Kopf einseitige Sportmützen. Man bemerkt dabei auch die roten Freiwilligen, die auf dem Kopf und in ihre referierten Kö- pfe, die erst kurz vor der Abfahrt des Zuges ge- schlossen werden. In der linken Halle der Angewand- ten und unter den Angewandten hört man ja

alle Sprachen Europas. Wenn sich der Zug in Bewegung setzt, verkennt man zunächst das bode- nische Sprachengemisch. Dann fallen sich Hunderte von Händen zum Hochwinken aus und die Internatio- nale wird angestimmt.

Auf dem höchsten Pariser Bahnhof, dem Autori- tät-Bahnhof, wiederholt sich das Schauspiel. Auch ein rundes halbes Hundert Freiwilliger heigen in den Zug. Hier werden bei der Abfahrt die Hände zum Gruß der Dritten Internationale erhoben und wieder über der Wölbung der Internationale in min- destens sechs verschiedenen Sprachen.

In Verpignan, in dem Sammelzentrum aller

Organisationen für den Schmuggel von Waffen und Kriegsmaterial zusammen der spanischen Frei- willigen, wird den Eintreffenden von dem örtlichen marxistischen Komitee jedesmal ein großer Empfang bereitet. Außerdem erhält jeder Angewandene eine neue, „rot spanische Personalakte“. Pierre Derval aus Lille erzählt damit plausibel, daß er nun Pedro der Kalle zu heißen hat. Im Trainee wer- den die Freiwilligen quer durch die Stadt gefahren. Dabei singen sie und grüßen nach allen Seiten mit dem Hochwinken. Schließlich wird ein Koffer abgehoben und dann geht es weiter über Gerbere, Vertheil, Bourg-Madame hinein nach Rotalomben.

Nach dem Gold kommt das Blei an die Reihe

Die Anarchisten protestieren gegen die Beschlagnahme der Bleiwerke durch Rußland

(Zusammenfassung der R M Z)

+ Salamanca, 30. Dezember.

Wie der nationale Sender bekanntlich veran- staltet die anarcho-syndikalistischen Verbände in Galizien und in Ciudad Real Protestkundgebungen gegen die Sowjetisierung der Bleiwerke. Die sowjetischen Vertreter hatten, so wurde bei diesen Kundgebungen ausgeführt, schon alles Gold aus dem Lande geschleppt und verpackt jetzt auch noch, daß die spanischen Bodenbesitzer auszuweisen, Anführer der Kundgebungen kam es zu zahlreichen Verhaftungen.

Der kommunistische Sender Union Radio ver- öffentlichte einen Aufruf an die Vertreter der kommu- nistischen und marxistischen Organisationen Andalu- siens, sich an einer Beratung über die durch die jüngsten Siege der Nationalisten in Andalusien ent- standene Lage einzufinden.

Die großen Gebirgsgebiete an der Gotthard- front machten den roten besonders deshalb große Sorge, weil, wie die Mitglieder Sowjet- zeitschriften mitteilen, ein großer Teil der Eisen- erze und der älteren Erzkörper im Besitz von mehreren Millionen Reich in den Besitz der Nationalisten gelangt sei.

In Madrid wurde der frühere Halbrepublikani- sche Gouverneur José Maria Arce, der bei Be- stand der nationalen Erhebung als Generalkommandant her- sogenanntes „Volksfront in Madrid“ residierte, mit seiner Frau von den roten Soldaten ermor- det.

Aus den letzten Meldungen der kommunistischen Rundfunksender ist zu ersehen, daß nationale Streit- kräfte in den letzten Tagen die roten Stellungen bei Zam- bador erfolgreich bombardiert haben.

Erfolgreiche Angriffe der Roten

(Zusammenfassung der R M Z)

+ Salamanca, 30. Dezember.

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Dienstag städtische Angriffe im Abschnitt Texuel bei Corbalan, Campillo und Puerto de Escobedo unter Einsatz zahlreicher sow- jetischer Tanks und internationaler Streitkräfte. Die Nationalisten schlugen ähnliche Angriffe unter starken gegenwärtigen Verlusten zurück. An der Gua- dalajara-Front verloren die Kommunisten bei einem Schermügel 2 Tote und zahlreiche Ver- wundete.

In der Provinz Zamora weichen Truppen der Sowjetarmee einem roten Angriff auf Lopez ab und erbeuteten 50 Gewehre und Maschinenpistolen. Der Gegner, der verfolgt wurde, verlor 20 Tote und zahlreiche Gefangene.

Kommunistischer Arbeiter zu neun Jahren Zucht- band verurteilt. Der arbeitslose kommunistische Be- rufsbildungs wurde wegen Nordes zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt.

Verpflichtung es ist, das Leben zu nützen und zu schützen, ist allgemein.

Von diesem heutigen Gefühl bis zu dem Ausbruch des Weltkrieges im Jahre 1914, Europa sei in Wirklichkeit nur ein kleines Haus des atlantischen Kontinents, in der Welt nicht sehr weit. Immerhin hat sich unter diesem Gefühl der Zustand des Volkes geändert. Das ist von Natur aus schon lebensfähig, so ist es nun ganz bewusst lebenshungrig. Der Mensch bemüht man sich gebührend zu verhalten. Nicht mit Vorhos oder Heißhunger, nein, mit fastlichen Dingen. Man hat keine Unrecht, wenn dafür das Ziel festsitzender ist und der Wein reichlicher fließt. Und auf letzte Ordnung und Komfort verzichtet man ebenfalls gerne, um noch außerdem das gute Essen, die Sonne, den Wind und die Liebe genießen zu können. Deshalb sind auch mehr denn je der private Konsum und das familiäre Leben im Lauf der Geschichte immer wichtiger geworden. Und gerade deshalb hätte das Wort, Frankreich wolle politisch wieder am Nordpol noch am Äquator, sondern in gemäßigten Breiten leben, von den sonnenüberstrahlten Ufern des Mittelmeers bis zur Normandie und von den Schichtfeldern im Osten bis zum Ozean so darf man.

Es gilt den Urlaub vom Tode zu mahnen, ganz einfach. Ein königliches Frankreich intervenierte einst offen zugunsten seiner Dynastie in Spanien, aber das Volk Frankreich ist nicht bereit, offen zugunsten einer Verfassungsform auf der iberischen Halbinsel das Weisse zu tun. Wunschträume sind längst tot, alle Wünsche sind politischen Grundgedanken ausgeblüht, und selbst die Anwesenheit mit der Verlagerung des Urlands dienen, weshalb sie sich nur auf der rein politischen Ebene wirtschaftlicher und militärischer Notwendigkeiten enthalten darf. Französische Könige und Napoleon sollen bei ihren Unternehmungen stets an die fernere Zukunft des Volkes gedacht haben. Davon will der Franzose heute nichts mehr wissen, mehr, er bedauert den Grenadier, der in den Flammen Moskaus erstickte oder im russischen Schnee erstarb. Bedeutet die fernere Zukunft nicht Tod? Das Dasein und Morgen will nun der Franzose für sich retten.

Dabei legt er aber keinsteins die Hände in den Schoß, um nur zu warten, was der morgige Tag bescheren wird. Nein, um den gewünschten Urlaub nutzen zu können, muß man ihn gestalten, man darf ihn politisch, wirtschaftlich und moralisch ausbauen. Die Politiker sind so, da sie sich ganz an die Tatsachen gebunden sehen, näher an die Militärs herangebracht. Gemeinlich und planmäßig wurde im letzten Jahre die Verwaltung wesentlich erneuert, die soziale Stellung des überlebenden Teils der französischen Bevölkerung auf eine ähnliche Stufe anderer europäischer Großstaaten gebracht, Kräfte und Disziplin verstärkt und verjüngt, und dem Begriff Patriotismus ein neues Gepräge gegeben. Und so erhebt sich im ganzen Lande seine Stimme mehr denn je gegen die Unterwerfung unter die fremde Herrschaft; denn all das dient in dem „Patriotismus“. Nur die Kommunisten bedeuten noch eine gewisse Gefahr. Dieser wurde schon im Jahre 1935 in ihre Schranken zurückgewiesen; ob sie nun wegen der französischen Niederlage in Spanien, wegen der Unterwerfung Albus-Neuchâtel, oder wegen der französischen Niederlage in der Welt stehen.

Nach außen nimmt Frankreich sich hinreichend gefaßt in haben durch seine Grenzverteidigungswerke, die wirtschaftliche und moralische Schlagkraft (seiner Boden- und Luftarmee und die Bündnisse und Verträge mit anderen Staaten, wie England, Holland, Polen, kleine Entente, Belgien, Vereinigte Staaten und die Türkei).

Das französische Verhältnis gegenüber Deutschland hat sich demgegenüber nicht, wie man es gewöhnlich hätte erwarten können. Im Gegenteil, seit Ausbruch des Krieges hat sich eine stärkere Verfestigung. Nach allem, was heute noch angedeutet wurde, kann man sich nicht vorstellen, daß von offizieller Seite wenigstens nicht die Tür nach Deutschland zu höherem Anlauf geschlagen wurde. Und der Empfang französischer Industrieller gerade in den letzten Tagen des Jahres bei höchsten Stellen in Berlin ist vielleicht sogar ein Hoffnungszeichen. Denn weil Frankreich nun einmal dabei ist, sich für alles einzusetzen und alles zu verteidigen, was den Geschmack an Leben erhöht, also besonders den Frieden, warum soll man da nicht auch einmal an eine dauerhafte Vereinigung der französischen-deutschen Spannung denken? Denn ohne Deutschland, das weiß Frankreich heute sehr wohl, gibt es den europäischen Begriff nicht, und wie die Rotte-Dame-Kathedrale in Paris für das Abendland wesentlich ist, so sind es auch die Dome in Speyer und Bamberg.

Verstärkende werden auf den aus heute noch wachsenden Parteienkreis in Frankreich zuweisen. Beweis, das ist berechtigt, wenn sich aus die Fronten verabschieden haben. Die Arbeiterklasse, das kleine Bürgertum, die mittlere Rechte geführt von Blücher und Renaud, und die Armeesoldaten sind an einem Strang. Das es aber trotzdem noch ein gewisses Doppelgänger gibt, kann in einem gewissen Maß und so in verschiedenen Punkten wie Frankreich nicht wunder nehmen. Bezeichnend aber, daß am 11. November 1936 seit Kriegsende zum erstenmal ein Tausende und aber Tausende Franzosen aller Stände unerschütterlich von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten Arm in Arm über die Champse Plätze zum Grabmal des unbekanntem Soldaten bewegen, um sich vor den Toten zu verneigen und dem Leben zu hulden.

Zurück blickend hat Frankreich in kriegsähnlichem Kampf eine Einheit gefunden, die aber Parteienkreis nicht mehr zu zerbrechen vermag, sondern er ist sogar als Beweise eine wesentliche Funktion dieser Einheit, die heute zum erstenmal mehr denn je betont wird. So betrachtet, gewinnt auch das Wort vom Wille eine Bedeutung, daß sich für Frankreich die Möglichkeit ergeben würde, einmal kein sagen zu müssen, dann aber auch mit dem Willen, die Konsequenzen bis in tiefen Kern liegen, auf sich zu nehmen. Wenn Frankreich hat es nicht mehr nötig zu dürfen. Denn das Volk der Toten auf Urlaub hat nicht mehr zu gewinnen, aber alles zu verlieren; nämlich das Leben. Dafür wird es sich unerschütterlich einsetzen. In es, in diesem Zusammenhang betrachtet, ein Zeichen, daß der größte Lebenserfolg des nun abgewandten Jahres das Wort „Wille“ war? Der französische Krieg ist nicht ein Kampf, sondern ein Leben. Und der französische Volk empfindet eine auf die Gefahren des Krieges als ein Bewußtsein für die Lebensbedeutung. Das ist es, was die Überlebenden, den Toten ist es, was die Überlebenden mit sich führen.

Erlaß des Reichserziehungsministers:

Die Vereinheitlichung des höheren Schulwesens

Einschränkung des gymnasialen Typs — Höhere Schule — nicht Berufsvorbildungsanstalten, sondern völkische Bildungsstätten

— Berlin, 29. Dezember.

Reichserziehungsminister Kaas hat in einem neuen Erlaß an die preussischen Oberpräsidenten, den Sozialkommissar und die Unterrichtsverwaltungen der Länder die Grundzüge festgelegt, nach denen die künftigen Arten der höheren Schulen an die Stelle der bisherigen Vielgestaltigkeit gestellt werden sollen. Schon im April d. J. war angekündigt, daß es neben den sechsjährigen Volkshochschulen nur noch zwei Arten der grundständigen höheren Schule für Jungen geben werde, und zwar eine Hauptform (Oberschule) und eine Nebenform (Gymnasium). Der neue Erlaß legt nunmehr die Grundzüge fest, nach denen die Entscheidung über Einführung der einen oder der anderen Form zu treffen ist. Erster Grundzug ist der, daß überall dort, wo nur eine höhere Schule am Ort ist, diese grundständig die Hauptform haben muß.

Nur wo die beiden Voraussetzungen erfüllt sind, daß das Gymnasium von besonderer Bedeutung ist und auf eine schrittweise Vervollständigung zielt, wird der Reichserziehungsminister auf Antrag eine Ausnahme gestatten.

Ein berechtigtes Bedürfnis kann nicht anerkannt werden, wo Gymnasien als Vorbereitungsanstalten für bestimmte Berufe, eine Theologie, angeführt werden, da die höheren Schulen nicht Berufsvorbildungsanstalten sind, sondern Stätten zu vollwertiger völkischer Bildung.

Nachdem mehrere grundständige höhere Schulen an einem Ort sind, hat grundsätzlich die Hauptform den Vorrang und muß auch der Zahl nach die Nebenform überwiegen. Bei nur zwei Schulen kann ausnahmsweise eine die gymnasiale Nebenform erhalten, wenn dadurch die Schule der Hauptform nicht in ihrem Bestand oder ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird.

Die Doppelanstalten sollen fortan grundsätzlich nur eine Form haben und nur in ganz dringenden Einzelfällen beide Formen in sich vereinen dürfen.

Die äußere Neuordnung des höheren Schulwesens ruht auf dem Grundgedanken, daß dem einseitigen, nationalsozialistischen Bildungsideal auch ein einseitiger Bildungsgang entsprechen mußte, der eine innere Geschlossenheit gewährleistet und der auch die zeit- und die gesundheitsfördernden Verbindlichkeiten vermeidet, die vielen Eltern bisher entstanden, wenn sie den Wunschnachrichten nachhaken und in dem neuen Ort nicht die Schulart vorfinden, an der ihre Kinder bisher angeschlossen waren. Daher wird eine beherrschende Hauptform geschaffen, die sowohl die Einseitigkeit der bisherigen gegenständlichen Schulformen vermeidet als auch ihre Wertung in nationalsozialistischer Ausrichtung annehmen lassen. Sie wird mit dem Englischen als erster Fremdsprache in der unteren Klasse beginnen und als zweite Pflichtsprache das Lateinische hinzunehmen. Das Gymnasium wird jedoch als eine für unsere Kultur wesentliche Bildungsanstalt weiter anerkannt.

und bleibt daher mit Latein als erster und Griechisch als zweiter Pflichtsprache bestehen. Daß die Zahl der Gymnasien um der Einseitigkeit der deutschen Bildung willen und bei der angeführten Sonderart dieser Schulform künftig zahlenmäßig hinter der Hauptform zurücktreten muß, entspricht der nationalsozialistischen Entwicklung der Bildungsidee. Infolgedessen ist eine Umwandlung nichtgymnasialer Anstalten in Gymnasien nicht möglich, wohl aber soll an die Stelle von Gymnasien auf Antrag der Schulleiter die Hauptform treten können.

Zur Vorbereitung der Reifeprüfung

— Berlin, 29. Dezember.

In dem Erlaß des Reichserziehungsministers Kaas vom 20. November 1936 über die Vorbereitung der Reifeprüfung 1937 im Zusammenhang mit der Einführung der dreijährigen Schulzeit wird zur Behebung von Zweifeln ergänzend mitgeteilt:

Danzig und Polen

Wiederannahme der Danzig-polnischen Beziehungen

— Danzig, 29. Dezember.

Die Danziger Regierung gab im Rathaus ein Abschiedsessen für den als Gesandten nach Prag versetzten diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Dr. Paweł und seine Gattin. Senatpräsident Greiser richtete an Minister Paweł einige Abschiedsworte, in denen er in besonderer freundschaftlicher Weise die Zusammenarbeit mit ihm und die Verdienste Minister Paweł an der Verständigung zwischen dem Deutschen und dem polnischen Volk würdigte. Der Senatpräsident überreichte dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen im Namen des Senats eine Mit-Danziger Krone.

Der neue diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Głowacki, wird seine Tätigkeit am 1. Januar aufnehmen.

Die im Zusammenhang mit dem Geser Kräfte der polnischen Regierung vor Weihnachten erstellten Danzig-polnischen Beziehungen sind am Dienstagvormittag wieder aufgenommen worden.

Polnische Schifanepolitik

Deutsche Frauenorganisation in Danzig-polnischen Beziehungen

— Kattowitz, 29. Dezember.

Der Vorstand in Kattowitz hat der Ortsgruppe Kattowitz des katholischen Deutschen Frauenbundes jede weitere Tätigkeit unterstellt. Das Verbot, gegen das Einspruch erhoben worden ist, wird

Der Erlaß ist auf alle höheren Schulen für Jungen anzuwenden, d. h. für die öffentlichen Schulen und die von angestammten, mit dem Recht der Reifeprüfung ausgestatteten Privatschulen.

Die Anordnungen für Mädchen an Jungenschulen dürfen durch keinerlei Sonderregelungen abgeändert werden.

Schülerinnen der Oberprima, die Jungenschulen besuchen, sind wie die Schüler zu behandeln; auch für sie fällt daher die schriftliche Prüfung fort. Schüler der O I und U I, die zur Prüfung nicht zugelassen werden oder sie nicht bestehen, dürfen sich im Herbst 1937 die Prüfung wiederholen.

Schulfründe, die sich zur Reifeprüfung melden, haben sich in der bisherigen Form der schriftlichen wie der mündlichen Prüfung zu unterziehen. Die Prüfung diesmal ein Jahr früher als bisher zur Reifeprüfung zugelassen werden, vorausgesetzt, daß ihre Vorbereitung auf diese Prüfung auf Grund der vorliegenden Unterrichtsrichtlinien Rücksicht auf die Fächer der Prüfung bietet und sie auch sonst alle Zulassungsbedingungen erfüllen.

Beisehung Kofolad

Todesursache noch ungeklärt

(Zusammenfassung der RMN)

+ Helsinki, 29. Dezember.

Die Beerdigung des finnischen Frontkämpfers Kofolad unter großer Beteiligung der Lappe Lant. Der finnische Schulkolleg, die finnische Frontkämpferverbände und die sozialistische Volksbewegung hatten große Beerdigungen veranstaltet. Die gerichtswissenschaftliche Untersuchung der Leiche Kofolad hat festgestanden, daß der unterliegende Arzt finnischen Zeugnisses mitgeteilt hat, wird das Ergebnis jedoch erst in zwei Wochen vorliegen.

Neue Zustände!

Staatsgouverneur als Nordorganist

(Zusammenfassung der RMN)

+ Rio de Janeiro, 29. Dezember.

Der brasilianische Staatspräsident behielt im Kommando der Bundesarmee im Staat Rio de Janeiro mit der Verbindung des Krieges abzuwehren, das für den Staat zu besorgen. Man hielt bei Kriegszustand als notwendig an, um Folgen der vorliegenden politischen Spannung auszuschließen, die in Staat Rio de Janeiro durch einen Aufruhr in zwei oppositionellen Senatoren hervorgerufen sind. Mit der Durchführung wurde der Staatsgouverneur nicht betraut, da er im Verdacht steht, den Verordnungen organisieren zu haben. Die Abgeordneten der Opposition im Staatsparlament, die neuerdings die Regierung kritisierten, mußten sich in die Kaserne der Bundesarmee in Copacabana flüchten, da der Staatsgouverneur Vorbereitungen getroffen hatte, einen Vorstoß zum Gewalt an zu verteidigen.

Die Post macht Weihnachtbilanz

Wesentlich härtere Januarsprache als im Vorjahr

— Berlin, 29. Dezember.

Der Berliner Weihnachtspostamerkebe hat sich in diesem Jahre auf weniger Tage vor dem Weihnachtsposttag zusammengedrückt und dadurch an die Postfähigkeit des Postverkehrs aufgeworfen. Die Postämter sind in diesem Jahre auf einen Tag vor dem Weihnachtsposttag vorzeitig geschlossen worden. Der härteste Aufnahmestart war der 21. Dezember, der Tag nach dem Neuen Sonntag. Ausgeliefert wurden in der Weihnachtswoche rund 1,1 Millionen Pakete und Postgüter sowie 1,8 Millionen Päckchen. Am 21. Dezember wurden in der Weihnachtswoche rund 9,8 Millionen Pakete und Postgüter sowie 1,1 Millionen Päckchen. Mit insgesamt 10,9 Millionen Paketen und Postgüter sowie 7,5 Millionen Päckchen weist der Weihnachtsposttag die höchste Postleistung in der Geschichte der Deutschen Reichspost auf. Ein erfreuliches Zeichen für den wirtschaftlichen Aufschwung des deutschen Volkes.

Der Führer gratuliert Stadthalter Duge. Der Führer sandte an Stadthalter Duge in seinem 46. Geburtstag nachfolgendes Telegramm: „In Ihrem heutigen Geburtstag wünsche ich Ihnen, meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Ihr Adolf Hitler.“

Feierliche Eröffnung der Königin-Mutter-Mark. Die Königin-Mutter Mary ist an einer kleinen Gruppe erkrankt und muß das Bett hüten. Der Vertreter der spanischen Nationalregierung verläßt Madrid. Die spanische Nationalregierung, die am 29. Dezember auf Wunsch der mexikanischen Regierung das Land verließ.

Die Kommandanten der roten Marine. Die Kommandanten der roten Marine haben am Dienstag die Eröffnung eines „Generalstabes der Seestreitkräfte“ bekannt. Er wird geleitet von einem Vorwetterkapitän. Zum Chef des roten Flottenkommandos in Malaga wurde ein Reichsmarinematronen Vaudin befördert, während zum Kommandanten der roten Seestreitkräfte an der nordspanischen Küste ein Kapitän für den Befehl wurde.

Die amerikanische Waffenlieferung für die Roten

Geschäft gilt mehr als Patriotismus!

Roosevelt verlangt Verschärfung der amerikanischen Neutralitätsgesetzgebung

— Washington, 29. Dezember.

Präsident Roosevelt äußerte sich in der Pressekonferenz am Dienstag sehr scharf gegen den amerikanischen Waffenhandel der Rotenarmee nach dem noch unter britischer Herrschaft stehenden Spanien auszuführen will und dem das Staatsdepartement nach den bestehenden Gesetzen die Ausfuhrgenehmigung erteilen mußte. Roosevelt sagte, 20 v. U. der amerikanischen Geschäftsleute seien empfindlich und richteten sich nach der Politik der Regierung, und dann komme ein Mann, der die restlichen 10 v. U. darstelle, und besorge diese durch seine unparteiliche Handlung, die der Außenpolitik der Regierung gegenüber und der amerikanischen Neutralität gegenüber. Dieser Fall ist sehr offensichtlich, daß etwas geschehen müsse, um aus inneren Kämpfen entsetzliche Folgen zu vermeiden. Er lehnte das Wort „Bürgerkrieg“ ab, denn es sei zu schwer zu bestimmen, was „Bürgerkrieg“ sei, wenn es sich um einen Krieg und wenn es sich um einen „Bemerkten Kampf“ handle. Dagegen wolle die Entscheidung hierüber jemand überlassen werden, der 96 Tage im Jahr Autorität habe. (Der Präsident meinte damit, daß man die Entscheidung in sein Ermessen stellen solle, weil der Kongress einen großen Teil des Jahres nicht tagt. Die Schriftleitung.)

Er hoffe, daß etwa zwei Wochen nach dem Beginn der Kongresssession ein entsprechendes Gesetz verabschiedet werden könne, so daß man die Verschiffung von Kriegsmaterial nach Hispanien verbieten könne.

Wahrscheinlich würde der amerikanische Waffenhandel auf Schwabenkrieg für den ihm entgangenen Gewinn fliegen, aber das Oberste Bundesgericht habe

daß der Krieg das Schicksal und menschliche Mittel ist, um alle Menschen gleich zu machen.

Man sieht überall recht es um das Leben. Warum aber würde man jetzt davon reden und so dazumehr sein, wenn man nicht den Untergang ganz Europas befürchten würde? Welche Bestimmungen aber gab es zu allen Zeiten, und wir mögen uns stellen an einem Brief, den Robert von Chamisso 1835 aus Berlin an seinen Freund in die Post in Paris schrieb: „... Wir kommt immer vor, es läge die alte Dore Europa sich und endlich an ihrer letzten Krankheit darnieder und müsse sie sich noch so sehr ausdehnen, einerseits mit allen Feinden und Dämonen bekämpfen, andererseits mit ihnen Frieden werden und Jahre trauern“ endlich und baldig werden.“ Dr. Canna-Greif O. a. d.

kurzlich im Chaco-Fall entschieden, daß Verträge, die gegen die Neutralität der Regierung verstoßen, nicht auf einen Kampf durch die Gerichte rechnen können.

Senator Pittman, der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten kündigte an, er werde sofort nach Beginn der Kongresssession am 6. Januar einen Gesetzentwurf einbringen, der das bestehende Neutralitätsgesetz dahin erweitert, daß die Ausfuhr von Kriegsmaterial auch dann verboten ist, wenn es sich um einen militärisch geführten Bürgerkrieg handelt. Ob der Gesetzentwurf in dieser Form durchgehen wird, ist allerdings zweifelhaft.

Senator Borah, der sich bekanntlich für eine vollständige Verbotung der Vereinigten Staaten von europäischen Streitkräften einsetzt, wird außerdem einen Gesetzentwurf einbringen, der alle Amerikaner, die als Freiwillige unter einer fremden Flagge kämpfen, die amerikanische Staatsangehörigkeit entzieht.

Eine englische Anklage gegen Paris

— London, 29. Dezember.

Das konservative Mitglied des Unterhauses, Alfred Denby, sandte nach der Rückkehr von einer Frankreichreise am Dienstag eine Mitteilung an die Presse, in der die Unterwerfung der Neutralität durch Frankreich in der Spanierfrage die Neutralität verletzt habe. England sei wirklich neutral geblieben, die Haltung Frankreichs aber sei unzulässig. Sein Vergehen sei es, daß es außer sich ginge, es habe sich in die spanischen Kämpfe in jeder nur denkbaren Form eingemischt, indem es Waffen, Flugzeuge und alle anderen Arten von Kriegsmaterial an die Volkseigenen geliefert, den Telegraphen- und Eisenbahnerverkehr mit dem Gebiet der Nationalisten unterbrochen, gleichzeitig aber den Nationalisten jede Unterstützung gewährt habe. Denby habe auch mit eigenen Augen beobachtet, daß Franzosen für Barcelona offen angeworben worden seien.

Die Kommandanten der roten Marine

— Paris, 29. Dezember.

Die Kommandanten der roten Marine haben am Dienstag die Eröffnung eines „Generalstabes der Seestreitkräfte“ bekannt. Er wird geleitet von einem Vorwetterkapitän. Zum Chef des roten Flottenkommandos in Malaga wurde ein Reichsmarinematronen Vaudin befördert, während zum Kommandanten der roten Seestreitkräfte an der nordspanischen Küste ein Kapitän für den Befehl wurde.



Mannheim, 30. Dezember.

5000 Glücksmänner verteilen 4200 000 Mark

Heute kommen die grauen Glücksmänner wieder

Aus 7. Oktober hat der Führer das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935-37 eröffnet. Seit diesem Tage wird jeder Deutsche wieder an dem großen sozialen Wert der Welt mit. Die Brauereibetriebe brachten höhere Erträge als im vergangenen Jahr. Die Einzel-Verkaufsstellen wurden zu Zeiten der Volksgemeinschaft, deren Errögen alle früheren in den Schatten stellt.

Mit der Jahreswende legt man eine der größten Aktionen des ganzen Winterhilfswerkes, die Reichswinterhilfe-Lotterie, wieder ein. 5000 graue Glücksmänner werden um die Mittagszeit des 30. Dezember ihren Stammsitz auf die Dächer aller Volksgemeinschaften eröffnen. 5000 graue Glücksmänner werden als Geber und Werber des Winterhilfswerkes vor jeden einzelnen Deutschen und ihm ihre Glückseligkeit anbieten. Nicht nur den Kindern soll durch ihre Tätigkeit geholfen werden. Sie werden auch Glück bringen. Jeder vier Millionen Reichsmark werden durch ihre Hände glücklichen Gewinnern angeteilt werden.

Wenn Ihnen deshalb der graue Glücksmann begegnet, denken Sie daran, daß er Helfer ist und daß die 50 Pfa. für die Sie ein Los kaufen, zu Millionen anwachsen und überall zur Verringerung der Not beitragen werden.

Wieder Fremde in Mannheim

Der Verkehrsverein führte sie in der Weihnachtswoche

Auch in der Weihnachtswoche wollten wieder zwei größere Fremdenvereine in Mannheim, die vom Verkehrsverein geführt wurden. Die erste Gesellschaft bestand aus 45 Teilnehmerinnen eines Schulungslehrganges in unserer Volkshauskantine, die vom Verkehrsverein zu einer Besichtigung des Planetariums eingeladen wurden. Weiter dem Sternprojektionsabend vor allem die Vorbereitung des Mannheim-Tourenbuches ihr großes Interesse.

Punsch, Feuerwerk, Scherzartikel und die lustigen Neheiten für die Silvesternacht Springmann Drogerie P 1.6 (Stadtmitte)

Die große Weihnachtsfeier — 70 Besucher der Festschriftgesellschaften — kamen am Sonntag des Verkehrsvereins, der für sie das schönste Besuchsprogramm ausgearbeitet hatte, nach Mannheim. Die Schichtarbeiter des Schloß, die Kaufleute, machten eine Scherzartikel und wurden durch das Planetarium geführt, da die ursprüngliche vorgesehene Planetariumsbesichtigung wegen des Nebels ausfallen mußte. Auch viele Besucher trafen mit dem Verkehrsverein, von der Rhein-Neckar-Stadt.

Inzwischen wäre, daß nun mehr Mannheimer Vereinstagungen, das Militär usw. von den Führungen des Verkehrsvereins Gebrauch machen können, kann können am Ende viele Fremde Mannheim helfen, als die Einheimischen.

Wo melden sich die Freiwilligen?

Freiwillige aus dem Bereich des Reichsleiters 12, welche bei Truppenübungen des 12. Armeekorps dienen wollen, reichen ihre Gesuch um Einstellung an den amtierenden Truppenleiter, dessen Aufsicht beim Wehrmeldeamt erstattet werden kann. Freiwillige, welche bei der Kavallerie oder Panzertruppe dienen wollen, reichen ihre Gesuch unmittelbar an das Wehrmeldeamt, das die Gesuche an den betreffenden Truppenleiter weiterleitet.

Alte Soldaten und junge Wehrmacht gehören zusammen Großes Soldatentreffen im Hofgarten — Reichskriegerbund ruft auf

Niemand hat wohl mehr als die Soldaten des Weltkriegs und Kriegsveteranen die Wiedererrichtung der deutschen Wehrmacht lebhaft begrüßt. Von Anfang des Bestehens der neuen Wehrmacht haben jedoch die Kameradschaften der alten Regimenter und insbesondere der Deutsche Reichskriegerbund (DKR) die Verbindung zu ihr aufgenommen. Alte und junge Soldaten stehen zusammen, einzig und allein in der Fortführung der besten Tradition der deutschen Armee, einzig in dem Bewußtsein, das deutsche Volk mit neuem soldatischen Geist zu erfüllen.

Um auch in Mannheim das Zusammenleben dieser Kameradschaften zu fördern und die Verbindung zwischen ehemaligen und heutigen Soldaten fester zu knüpfen, veranstaltet der Reichskriegerbund Mannheim des Monatskriegerbundes (MKB) am Sonntag, den 9. Januar, im Hofgarten ein großes Soldatentreffen der jungen und alten Wehrmacht.

Zulesen werden am Jahresanfang 1936 in einem Mannheimer Heft veröffentlicht werden für die Mannheimer MKB in den 7 Kameradschaften des Reichskriegerbundes vereinigen. Diese sind für die Wehrmacht, ein Zeichen mit den „Jüngern“ weiterzukämpfen für Deutschlands Freiheit und Wehrkraft.

Die Wehrverhältnisse sind ihr besonderes Gebot. Erhalten durch die Teilnahme von Kameradschaften aller Truppenteile unserer Wehrmacht. Man denke an die Mannheimer, die Mannheimer und Unteroffiziere der Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Panzer, etwa 20 Mann, werden eingeladen, um gemeinsam mit den Kameraden

Mannheim ist wieder Garnison!

Als nach der Rode des Führers im Reichstag am Sonntag, dem 7. März die Truppen in die neuartige Form einrücken, war auch für Mannheim die Soldatenlose Zeit, die nun wachhaltig immer geschadet hat, zu Ende. Um 23 Uhr wurden auf der Reichsautobahn am Schlachthof der ersten Platzbatterie, die auf dem Exerzierplatz, bei den Rhein-Neckar-Döden und bei den Mannheimer Aufstellungen nahmen. Sonntag früh gegen 9 Uhr traf der erste Militärzug mit Infanterie, Artillerie und Panzerabwehr an der Rheinstraße ein. Die Truppen waren für auswärtige Garnisonen bestimmt. Die Freude der Einwohner über den Truppenmarsch kam in einem Telegramm zum Ausdruck, das Oberbürgermeister Renninger an den Führer richtete. „Die Aufhebung der einmilitarischen Zone“, so wird ausgedrückt, „und die Wiederherstellung der vollen Souveränität des deutschen Volkes erfüllt die Herzen aller Volksgenossen in unserer Stadt mit einem Jubel und einer Begeisterung, sonstgleichlos.“

Die Bevölkerung dankt durch mich und heißem Herzen und gelobt Ihnen unerschütterliche Treue und Gefolgschaft.“ Ganz Mannheim war an diesem Sonntag unterwegs, um die Truppen in ihren Unterkünften zu begrüßen. Oberst Demoll, der Standortälteste von Mannheim-Industriehafen, dankte in einer Kundgebung herzlich der Bevölkerung der Rhein-Stadt für den überaus herzlichen Empfang und für die hilfsbereite Unterstützung, die durch die heutzutage und künftigen Behörden, die Gliederungen der Partei, die Wehrverbände und den Reichsarbeitsdienst bei der ersten Schwerlast Aufgabe des Einzugs in den neuen Standort gewährt wurde.

Am Geburtstag des Führers fand der offizielle Einmarsch der Truppen statt, an der die gesamte Bevölkerung teilnahm.

Viele Priorenbetriebe haben ihren Gesellschaftsmitgliedern fest. Oberst Demoll gedachte auf dem Exerzierplatz, auf dem die Truppenteile Aufstellung genommen hatten, den Wehrsoldaten des Führers. Dann erfolgte der Marsch durch Krönprinzen und Panzerabwehr, über die Friedrichstraße, durch Freie und Eisenstraße und den Kaiserweg zum Wehrpark, vor dem der Vorbeimarsch abgenommen wurde. Auf dem ganzen Wege wurden die Truppen jubelnd begrüßt und mit Blumen überschüttet.

Der Besichtigungabend am 21. April, zu dem der Oberbürgermeister in den Rodelungsaal geladen hatte, nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Das Stadtoberhaupt gab bei der Begrüßung seiner Freude darüber Ausdruck, daß Mannheim wieder Garnison geworden ist. Oberst Demoll dankte im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften und betonte ganz besonders, daß nur deshalb, der mitwirkend ist den Jubel ganz ermaßen könne, der bei der Bevölkerung herrsche. Eine solche Begeisterungsbewegung der Mannheimer habe man nicht für möglich gehalten. Das Durra auf die Stadt Mannheim fand jubelnden Widerhall.

Am 12. Oktober nahm die Panzerabwehr-Abteilung 39 von Mannheim Abschied, um eine andere Garnison aufzusuchen. Der Abteilungscommandeur, Oberstleutnant Veys, führte in einem Abschiedsbesuch an den Oberbürgermeister aus: „Die Abteilung scheidet ab und von Ihnen getrennt können Sie Schweren Herzen. In kürzester Zeit, am 8. März 1936, durch den Willen des Führers und Reichskanzlers in Mannheim eintrifft, hat sie.“

In allen Kreisen der Bevölkerung eine Aufnahme gefunden, wie wir sie besser noch nicht erlebt haben.

Bis zum heutigen Tage hat das feindliche Entgegenkommen seitens Behörden und Bevölkerung in keiner Weise nachgelassen. Im Gegenteil, die Bande haben sich noch immer geknüpft. Es ist mir daher

des Reichskriegerbundes den Abend zu verbringen. Um die Verbindungsmasse möglichst intensiv zu gestalten, werden die Kameradschaften auf die Höhe der einzelnen Kameradschaften verteilt.

Berner sind natürlich auch die Offiziere des Standortes sowie die heutzutage und künftigen Behörden in dem Soldatentreffen eingeladen worden. Wie wir bereits mitteilen, hat auch der Bundesführer des Reichskriegerbundes, Oberstleinhard, sich an dem Treffen beteiligt. In ein wichtiges Ereignis, das die Wehrmacht, an die Mannheimer und Reichskriegerbund, an dem Sonntag, den 9. Januar, im Hofgarten ein großes Soldatentreffen der jungen und alten Wehrmacht.

Dem Sinne der Veranstaltung entsprechend wird auch eine Fortbildungsfolge soldatischen Charakters geben werden. Der Ein- und Ausmarsch von etwa 200 Soldaten der Kameradschaften umrahmen die wichtigsten Zeremonien, an deren Ausgestaltung der Mannheimer und das Quartier der Wehrmacht, Hugo Büttin und Erich Röber, die Kameradschaften des Reichskriegerbundes, mit ihrer Kampfgruppe beteiligt sind.

Besonders aber dürfte es beachtet werden, daß außer dem Spielmannschor des Reichskriegerbundes die Kapelle des 1. Regiments 118 und Turner der jungen Wehrmacht 11. Kompanie 3. B. 109 mitwirken werden. Um allen Kreisen der Bevölkerung und allen alten Soldaten die Teilnahme an dem Treffen zu ermöglichen, ist ein niedriger Eintrittspreis festgelegt worden. Die Karten sind bei den Kameradschaften zu haben.

Wir wünschen, daß der Anruf des Reichskriegerbundes in allen Kreisen der Bevölkerung, die sich mit der alten und jungen Wehrmacht verbunden fühlen, mit der besten Willenshaltung erfüllt wird.

berühmte Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, der Stadtdirektion und durch Sie der gesamten Einwohnerschaft der schönen Stadt Mannheim ausdrücklichen Dank zu sagen für alles, was wir Soldaten der Panzerabwehrabteilung (39) erfahren haben. Und ich darf die Versicherung abgeben, daß wir Mannheim in bester Erinnerung behalten werden und jeder einzelne von uns sich für freuen wird, wenn ihn — was hoffentlich häufig der Fall sein wird — der Weg wieder in seine bisherige Liebgewonnene Garnisonstadt zurückführt.“ Der Oberbürgermeister hat in einem ebenso herzlichem Schreiben dankt.

Am 18. Oktober rücken die ersten Rekruten des Jahrganges 1934 ein. Nach der Sammlung und Einweisung der Truppen in den Hofgarten marschieren die angehenden Vaterlandskämpfer abteilungsweise zum Hofhof, während die dem Infanterie-Regiment 110 angehörenden Teile unter Vorantritt der Regimentskapelle nach den Kasernen abmarschieren. Kundtete von Angehörigen gaben ihnen das Geleit. Am 21. Oktober fand die erste Vereidigung der Rekruten des Standortes Mannheim-Industriehafen im Schlachthof statt. Tausende nahmen an dieser bedeutungsvollen Beisprechung teil. Im Mai wurde die erste Pferdeprüfung abgehalten, bei der die ersten Pferdeprüfung gemacht wurde, daß das Material zwar etwas überaltert, aber gut gepflegt ist.

Geburtsfeier

Am 21. April wurde auf dem Exerzierplatz der „Tag der Luftwaffe“ begangen. Am Ehrenmal auf dem Felderriedhof und am Ober-Denkmal auf dem Friedhof rings um den Friedhof Doppelposten der Pflüger und der Infanterie auf. Gegen 11 Uhr begann auf dem Exerzierplatz eine feierliche Gedankenspiele der Wehrformationen und der Infanterie. Major Völklinger würdigte die in die Geschichte eingegangenen Verdienste des Heeres und des Reichs. Als Stadtpfarrer sprach und Professor Ulrich gesprochen hatten, das Lied vom guten Kameraden verklingen und der Ehrensalut der Fliegerformation erteilt war, erinnerte Major Völklinger daran, daß zum erstenmal der „Tag der Luftwaffe“ in der einmilitarischen Zone gefeiert werden könne. Die Luftwaffe betraute es als eine Auszeichnung, die Stadt am Rhein zu halten.

Am 31. Mai (Pfingstsonntag) wurde das 20. Jahrestag der Schlacht am Stenertal durch Festsetzung am Wehrpark gefeiert. Kameradschaftliche Kampfgruppen der Marinekameradschaft 1895 hielt die Gedächtnisfeier. Am 9. März nahmen die französischen Frontkämpfer Abschied, die als Gäste der Kameradschaften der Wehrmacht hier abgeleitet hatten. Weiter wurden sie von Oberbürgermeister Renninger im Rathaus empfangen.

Gefunde Finanzlage der Stadt Mannheim

In einer am 20. Februar abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Räteherren konnte Oberbürgermeister Renninger berichten: Ordentlich und außerordentlich Haushaltsplan sind in Einklang und Ausgaben ausfallenden. Sämtliche Budgeterträge früherer Jahre mit fünf Millionen Mark sind befreit. Ordentliche Einnahmen und Ausgaben 53 670 500 Mark, außerordentliche 5 828 200 Mark. Der Gesamtertrag der Einnahmen, zur Bezahlung der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt, wurde auf 59 500 000 Mark festgelegt. Oberbürgermeister Renninger verwies bei dem Heberbüchlein auf die Ausgaben, die das Jahr 1935 brachte. Die Schaffung von Neubildungen und Volkswohnungen habe stark Fortschritt gemacht. Durch die Meliorationsarbeiten im Sandhofbruch konnten 33 Gärten angedeutet. Der Dammbau auf der Friedheimer Insel schied 30 Hektar Land gegen Heberbüchlein. Eine der ersten Aufgaben war die Einführung der Reichsautobahn in Mannheim, die der Führer als die größte Aufgabe einer Reichsautobahn in eine Großstadt bezeichnen.

Am 23. Juli genehmigten die Räteherren einen außerordentlichen Haushaltsplan von 4 411 000 Mark.

Davon erforderte die Ausgestaltung der engen Plätze zum planmäßigen Ausbau eines Neubaus von 17 Millionen Mark, während für die Ausgestaltung des Platzes und der Straße bei der Erweiterung der Reichsautobahn in die Hauptverkehrswege, die Verbindung der Straßenbahn und die Anlage eines Platzes 1,1 Millionen Mark vorgesehen sind. 12 000 Mark wurden für die Erweiterung des Friedhofes eingesetzt, 5 000 Mark für die Erweiterung des Hofhofes auf dem Ringplatz, 4 000 Mark für die Erweiterung des Schulhauses in Seckheim, 18 000 Mark für die Erstellung von Häusern für die Arbeiter, 40 000 Mark für den Ausbau der Jugendherberge, 60 000 Mark für die Verlagerung von Gelände bei Kaiserhof und Zirkhof, 2 000 Mark für die Erweiterung zweier Großkellern. Durch die Aufwendungen des außerordentlichen Haushaltsplans liegt der Darlehensbetrag zur Bezahlung des Ausgabens des außerordentlichen Haushaltsplans des Reichskriegerbundes 1935 auf 7 048 200 Mark.

Die größte Bauausgabe, die die Stadtdirektion in überaus glücklicher Weise während, war

Der Planentwurf

Der Planentwurf hat sich auf diesen neuzeitlichen Entwurf, und die Räteherren hatten über die Verwirklichung, die das Stadtbild erfahren hat. In der am 10. November abgehaltenen Plenarsitzung wurde Oberbürgermeister Renninger mit herzlichen Worten des Dankes für die verhandlungsweise und tüchtigsten Mitarbeit der Räte, diesen Dank der Stadtdirektion all denen, die an dem bedeutenden Werk mittel- und unmittelbar beteiligt waren, für ihre Arbeit und ihren Eifer und den Namen Mannheimer für die Kette, die an der Ausgestaltung der Pläne zu übernehmen. Wir

haben im Laufe des Jahres so oft und so eingehend über die Fortführung und Vervollendung des Dammbaus und die Errichtung der neuen jurisdiktiven Häuserfront mit den großstädtischen Ecken, dem neuen Hofhof und der Stadtdirektion, die die Stadterweiterung in der wirkungsvollsten Weise abschließen, berichtet, daß wir auf Einzelheiten verzichten können. Nur einige Daten seien ins Gedächtnis zurückgerufen. Am 1. April wurde mit dem Einzug in die Ecken begonnen. Am 1. September wurde das Planentwerfen eröffnet. Am 18. September konnten wir berichten, daß der Turmbau vollendet ist. Am 7. November wurde die Stadtdirektion eröffnet.

Am 19. Mai legten auch auf der anderen Seite der Pläne die Vorbereitungsarbeiten zum Abbau ein.

Vor dem Hause E 5 13, gegenüber unserem früheren Heim, wurde der erste Bauzug errichtet. Am 20. Juli konnte bereits berichtet werden, daß die 18 Häuser des E-Quartiers bis zum ersten Stockwerk abgerichtet sind. Ende August waren sämtliche Häuser bis auf Grundmauerhöhe verwirklicht. In der Ausführung der westlichen Häuserfront wurde mit der Niederlegung des Apollitheaters begonnen. Auf dem freigelegten Gelände wurden sieben mehrgliedrige Häuser mit einem hohen Quader Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen errichtet.

Am 12. August wurde mit dem Umrang des Reichshauses am dem Jungbus in das neue Heim an der Schwabinger Straße begonnen. Anfang Dezember setzte die Räumung des der Aus-

Zu Silvester Annull Tschaunwein!

„Die Hausmarke“ Der gute Saft aus dem Rheingau, 1 Flasche 5 Hasen	1.90 RM 9.-
„Zepplin-Taut-Sekt“ Der geliebteste Rühler, 1 Flasche	3.00
„Henckel Trocken“ Der geliebteste Rühler, 1 Flasche	4.50
„1929er Henckel Natur“ Der edle deutsche Saft, 1 Flasche	6.50

Alle führenden Marken Saft vorrätig
Spezialhaus für Sekt und Wein
C. KUENZER Inh. C. Wetzel
D. L. 10 Groß- und Kleinverkauf D. L. 10

besetzung dringend bedürftigen Schulbau ein. Die Bestände des Museums haben in den früheren Jahren, bis sie im Jungbus wieder anheben konnten.

Wichtig hat sich die Stadt im ablaufenden Jahre nach Osten, Norden und Süden ausgedehnt. Zwischen Lindenberg und Reckart ist mit dem Almsloß ein neuer Stadteil entstanden, der sich auf West- und Ostseiten ausbreitet. Zwischen Lindenberg und Reckart ist mit dem Almsloß ein neuer Stadteil entstanden, der sich auf West- und Ostseiten ausbreitet. Zwischen Lindenberg und Reckart ist mit dem Almsloß ein neuer Stadteil entstanden, der sich auf West- und Ostseiten ausbreitet.

Im bedeutungsvollen Privatbau, dem Oberrechts-Gebäude, wurde am 29. Mai der Grundstein gelegt.

Am 22. Oktober konnte bereits das Richtfest gefeiert werden. Die Baustelle erstrahlte sich aber auch auf die Schaffung weiterer neuzeitlicher Wohnstätten. Wir erwähnen nur die Errichtung des Tucherleers im Parkhof, die Hauptverkehrs-Gebäude in dem Hofhof, die Hauptverkehrs-Gebäude in dem Hofhof, die Hauptverkehrs-Gebäude in dem Hofhof.

Am 26. April wurden die umgebauten Betriebsräume der „Gildes“ (Einkaufsgesellschaft) im Hofhof durch den Umbau des Reichshauses des Saftes O 7, 17 abgeschlossen und am 2. Oktober wurden in Reckart die neuen Regiments-Kasernen eröffnet. Wenn man die öffentliche und private Bautätigkeit in ablaufenden Jahre überblickt, wird man abschließend mit Vergnügen feststellen, daß sich Mannheim in die Reihe der deutschen Gemeinwesen würdig einreicht, die hervorragende zur Wiedergabe der Kräfteleistung beitragen haben.

Erweiterte Gültigkeit der Sonderzugskarten für Speisendeckelung. Die im Bereich der Reichsautobahn-Kasernen angelegten Sonderzugskarten für die am 31. Dezember, 1. 1 und 2 Januar verkehrenden Sonderzüge betreffen zur Rückfahrt mit Sonderzügen bis einschließlich Sonntag, den 3. Januar.

Am Donnerstag, dem 31. Dezember

erscheint nur eine Ausgabe der „Neuen Mannheimer Zeitung“, und zwar gegen 12 Uhr. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 9 Uhr mittags anzugeben. Unsere Anzeigen, Bezugs- und Offizienschalter bleiben am Donnerstag bis 1 Uhr geöffnet.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

50 Jahre Sherlock Holmes:

Das Phantom aus der Backerstreet

Wie die Figur des weltberühmten Meisterdetektivs entstand...

Vor fünfzig Jahren erschien in England der erste Sherlock-Holmes-Roman, in dessen Helden sein Schöpfer Conan Doyle einen ganz neuen Kriminalroman darstellte, der Hunderttausende von Lesern in allen Erdteilen in seinen Bann zog und für ungezählte weitere Kriminalromanfiguren zum Vorbild wurde.

Ein flüchtiger Blick genügt...

Der Mann, dem dieser Spazierkod gehört, kommt aus Edinburgh, ist 42 Jahre alt, von Beruf Lehrer, verheiratet, Vater von zwei Kindern und beschäftigt sich in seiner Freizeit vornehmlich mit Kunstgeschichte. Derartige und ähnliche erstaunliche Feststellungen läßt Conan Doyle Sherlock Holmes in seinen Romanen immer wieder an irgendeinem einsamen Wohnortgegenstand machen, an dem einem gewöhnlichen Menschen auch nicht das geringste auffällt. Doch der geniale Meisterdetektiv erfährt mit einem flüchtigen Blick auf das corpus delicti und einigen Minuten intensiven Nachdenkens sofort die inneren Zusammenhänge der Tat, während sich die Seele von Scotland Yard in ebenso überflüssigen wie erfolglosen Bemühungen, den Verbrecher zu fassen, erschöpft...

Der was Sherlock Holmes eigentlich in Wirklichkeit? Fragt sich der Leser, der dem ungeheuren Erfolg dieses weltberühmten Kriminalisten fast ungläubig gegenübersteht. Conan Doyle muß doch irgend ein Vorbild für seine Phantasie gehabt haben!

Ward auf der Universität

In der Tat — der Mann, dem der Schriftsteller in seinen Romanen ein literarisches Denkmal setzte, hat wirklich gelebt. Als Conan Doyle noch an der Universität Cambridge Medizin studierte, wurde eines Morgens in dem dortigen Internat ein Student in seinem Schlafzimmer erschossen aufgefunden. Die Hand des Toten umklammerte noch die Werdwaffe und Fäden und Fäden waren von innen fest verwickelt. Auf dem Tisch ober lag ein Jettel mit folgenden, unverständlichen Worten des Studenten selbst herrührenden Zettels: „Man beschuldige niemand, — ich nehme mir das Leben!“ Man nahm infolgedessen Selbstmord an und wollte schon den Verstorbenen zur Bestattung freigeben, als man entdeckte, daß bei dem Revolver — sämtliche Ringe noch im Lauf schlössen. Der Student konnte also mit dieser Waffe unmöglich getötet worden sein, und eine andere war nicht vorhanden.

Man fand vor einem Koffer, der mit genialem Schloß ein Freund Conan Doyles die Lösung fand. Der erschossene Student hatte ein Liebesverhältnis mit der Tochter eines Professors unterhalten, die ihn am Abend der Tat in seinem Zimmer aufsuchte und im Verlauf einer heftigen Auseinandersetzung mit ihrem Revolver erschossen hatte. In dem Koffer, das noch immer geliebte Waffen vor Verhaftung und deren Folgen zu bewahren, markierte der schwermütige Student einen Selbstmord, indem er Fäden und Fäden sorgfältig verwickelte, nachdem ihn die Missetäterin verlassen hatte. Den bewussten Faden schrieb, seinen eigenen Revolver in die Hand nahm und sich dann damit zu Bett legte. Dabei vergaß er jedoch zur Vermeidung seines Täuschungsmanövers — vielleicht hat ihn auch nur der Tod daran gehindert — eine Frage aus dem Mund des Revolvers zu entwerfen. Conan Doyle war von der raschen Auffassung des sensationellen Falles so begeistert, daß er behauptet, seinen hochbegabten Freund als Meisterdetektiv in einer Reihe von Kriminalromanen zu vereinnahmen, indem er einfach die Namen eines ge-

rade in Cambridge aufstrebenden Zauberkünstlers Sherlock und eines Schnellrechners Holmes, deren Leistungen ihm besonders imponierten, zu einem einzigen vereinte.

Wittern für die Phantasie

Das Erlebnis auf der Universität gab wohl den Anstoß zur Schaffung der weltberühmten Phantasiegestalt Sherlock Holmes, doch ließ sich Conan Doyle, der am 22. Mai 1859 in Edinburgh geboren wurde und lange Zeit in Sussex lebte, in seinen schriftstellerischen Gedankenwegen von Edgar Allan Poe und dem Mediziner Bell weitgehend beeinflussen. Darüber hinaus beeinflussten die Eindrücke, die er als Teilnehmer am Burenkrieg, als Arzt und auf Reisen nach Westafrika und in die Polarregionen gewann, seinen dichterischen Geist.

Nach als Vorkorridor ist Conan Doyle hervorgetreten, hatte jedoch damit längst nicht den Welterfolg, der ihm als Kriminalromanschreiber beschieden war. Im Jahre 1900 wurde ihm gar die Wittern für die Phantasie verliehen. Höher als alle anderen Ehrungen pflegte jedoch Conan Doyle mit Recht die ungeheure Popularität einzuschätzen, die Sherlock Holmes und sein Freund und Gehilfe Dr. Watson in allen Erdteilen gewannen. Er ließ die beiden Phantasiegestalten in seinen Romanen beständig eine kleine Villa in London, Bakerstreet Nr. 221 b, bewohnen und mußte erleben, daß im Laufe der Jahre Tausende von Briefen aus aller Welt unter dieser Adresse an den in Wirklichkeit gar nicht existierenden Meisterdetektiv gerichtet wurden. Die jüdische Post schickte alle diese Zuschriften Conan Doyle zuzuhelfen, der daraus wiederum neue Anregungen für seine Romane gewann.

So hat ein drahtloser Kaffeepflanzer Sherlock Holmes, ihm seine geschloßenen Türen wiederzuschließen; ein immerer Vantee liebt ihn an, einen rätselhaften Fall von Verführungsbetrieb aufzuklären und ein leidenschaftlicher Spieler glaubt gar, daß ihm der Meisterdetektiv ein unerschöpfbares Roulette-System verraten könne.

Sherlock Holmes durfte nicht herben

Eines Tages kam gar ein tieferer Farmer aus Australien in London an, um Sherlock Holmes persönlich aufzusuchen und bei ihm Rat und Hilfe in einer kriminellen Familienangelegenheit zu erlangen. Er wurde an Conan Doyle verwiesen, der den Mann tatsächlich zufriedenstellen konnte. Schließlich wußte dem Dichter seine eigene Phantasie über den Kopf. Er hatte genug von Sherlock Holmes. Der Meisterdetektiv mußte also herben. Conan Doyle ließ daher das Phantom aus der Bakerstreet, wie es in Fachkreisen genannt wurde, in seinem vorletzten Roman durch den berühmten Verbrecher Moriarty zur Strecke bringen. Nun aber kamen zahllose Beleidigungen und Protestschreiben gegen das unerbittliche Ende Sherlock Holmes aus aller Welt, wodurch sich sein Schöpfer gezwungen sah, in seinem nächsten Roman den Meisterdetektiv von seiner „jüdischen Verleumdung“ wieder genesen und auch neu vor die Öffentlichkeit hinstellen zu lassen...

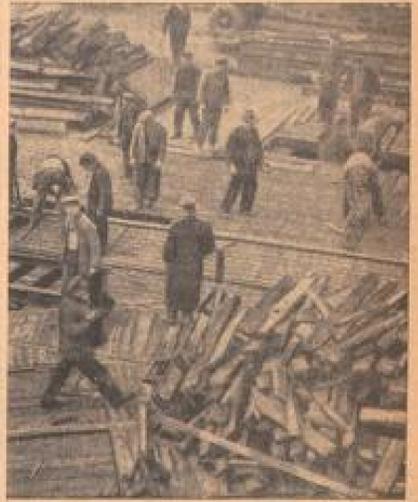
Schweifeher Ruhm

1788. Am 21. Juni hatte Herzog Ferdinand von Braunschweig bei Alesia einen bedeutenden Sieg über die Franzosen unter Gironcourt errungen. Die Krone befand sich in voller Eile und wurde jedoch liegend nach allen Richtungen. Und da kam auch einer der französischen Befehlshaber in eine kleine

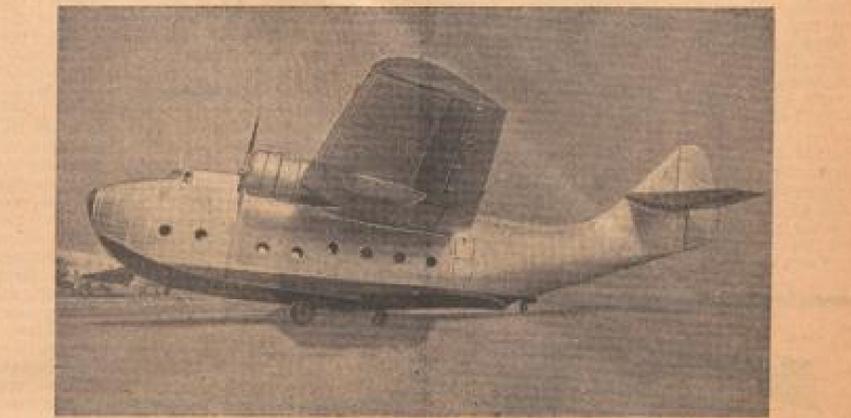
BILDER VOM TAGE



Das Feuer unter dem Potsdamer Platz



Das Feuer unter dem Potsdamer Platz



Die Luftpostfliegerei mit allem Komfort...

Stadt. Er ließ den Bürgermeister kommen und wünschte zu wissen, ob schon andere Flüchtlinge seiner Truppen durch die Stadt gekommen seien. „Rein, ansehnlicher Herr“, antwortete der Bürgermeister, „Sie sind der erste!“

und Richard III. Es ist interessant, das im Jahre 1900 die Könige Georg V. und Georg VI. beide je zwanzig Tage herrschten — der erste im Jahresbeginn vom 1. bis zum 31. Januar und der zweite am Ende des Jahres vom 11. bis zum 31. Dezember.

Alles schon dagewesen...

Das Jahr 1900 sah drei englische Könige — Georg V., Eduard VIII. und Georg VI. Die englische Geschichte kennt ein sehr ähnliches Zusammenreffen der Herrscher aus der Zeit des andauernden Mittelalters. Im Jahre 1488 hat es nämlich auch drei Könige gegeben — Eduard IV., Eduard V.

Der tödliche Schiffe

Ein Schiffe wurde durch Jakob Jense, einer großen Schiffegeier. Er ging vorzüglich an die Beteiligten heran, und im Verlauf einer kurzen Kumpansie fragte er den einen: „Unschuldigen Sei schuldig, ist der privat, oder kann man da mitmachen?“

Die Arbeit der Volksbildungsstätte / Rückblick und Vorwärt

Man schreibt uns:

Nach mehr als zweimonatiger Arbeit der Volksbildungsstätte ist es angebracht, zum Jahresende einen Rückblick auf das bisher Geleistete zu tun und Vorwärt zu bitten auf die Veranstaltungen der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Arbeitsjahres.

Insamt darf festgehalten werden, daß die bisherigen Veranstaltungen den Begriff Volksbildungsstätte in weitester Hinsicht hinangestreckten haben, die bisher von dieser Einrichtung nicht wurden. Allerdings begegnet man immer noch der Meinung, die Volksbildungsstätte sei eine Anstalt, die nur die Mitglieder der Partei oder der NSDAP durch Freude an der Sache, die sie ihre Arbeit innerhalb der NSDAP durch Freude selbst, Demagogie aber auch klar herausgestellt werden, daß alle Volksgenossen, gleichmäßig, ob sie Mitglieder der Partei oder von Partei durch Freude, sind oder nicht, an den Parteilagen, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen der Volksbildungsstätte teilnehmen können. Die Volksbildungsstätte ist auch nicht zu verwechseln mit der Arbeitsstätte der Deutschen Arbeitfront, die der Berufsfortbildung dient, während die Volksbildungsstätte Volksbildung im weitesten Umfang erstreckt. Das Ziel, das sie sich setzt, besteht in der Erziehung der Volksgenossen der Partei zu erfüllen. Sie sucht durch Einwirkung der Volksgenossen und Einwirkung der politischen Form dieses Ziel zu erreichen. Es darf kein Oberarbeiter behaupten, daß die Dinge, die da geboten werden, für ihn „zu hoch hängen“, und der Volksgenosse soll nicht meinen, daß diese Veranstaltungen ihm der sich seiner „höheren Bildung“ bewusst ist, nicht diesen Worten. Wenn auch die Volksbildungsstätte ihre Aufgabe nicht darin sieht, Gleichverhältnisse herzustellen, so ist doch eine gleichmäßige Beteiligung aller Volksgenossen Voraussetzung einer wirklich erfolgreichen Arbeit.

Die Höhenstufe der bisherigen Arbeit bildeten die Parteitage am 11. Oktober mit der Anwesenheit des Kreisleiters Dr. Koch und der Vortrag von Reichert in Bielefeld, Brandenburg; Schriftführer Werner Dendel, Hildesheim; Mediziniker Dr. Wölfer, Wiesloch; ferner in Großveranstaltungen

reihe „Deutsches Schicksal am Rhein“ hat. Da die Presse ausschließlich über alle diese Veranstaltungen berichtet hat, erübrigt sich ein näheres Eingehen darauf. Daneben wurde eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen eröffnet, die erstklassigste Arbeit leisten können aufweisen. In einzelnen dieser Arbeitskreise können noch Teilnehmer sich anmelden, vor allem zum Volkshilfsdienst für Anfänger und Fortgeschrittene und zum Wandlungsarbeitskreis. Dagegen ist fern von den demnächst beginnenden Arbeitskreisen über Fortsetzung der Arbeit zu berichten.

Eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften wird im Januar beginnen. Wir haben hervor die unser Zeitung des Kreisorganisationsleiter bestehende Arbeitsgemeinschaft über die NSDAP-Verhältnisse als Voraussetzung zur Überwindung der Klassenkampfes, Dramatische Dichtung von Dr. E. Scholer, Einführung in den Opernspielplan von Dr. E. J. Brinkmann, die gleich Anfang Januar ihre Arbeit aufnehmen werden.

Während die Arbeitskreise in der Hauptstadt praktische, manuelle Fertigkeiten in Photographieren, Rundfunkarbeiten, Handweben usw. vermitteln, ist die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaften die theoretische Auszubildung in den verschiedensten Wissensgebieten und Beschäftigung mit Fragen der nationalsozialistischen Weltanschauung und des Kampfes. Gerade auf diese Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise legt die Volksbildungsstätte das größte Gewicht, weil hier den Teilnehmern Gelegenheit geboten ist, unter fachkundiger Leitung sich in die sie interessierenden Fragen und Sachgebiete einzuarbeiten und allmählich zu selbständiger Arbeit zu kommen. Ueber alle Einzelheiten unterrichtet der Arbeitsplan der Volksbildungsstätte, der neben unsern eigenen das Wohl der kulturellen, wissenschaftlichen und musikalischen Veranstaltungen Mannheimer enthält.

In der zweiten Hälfte dieses Arbeitsjahres werden werden werden: Universitäts-Professor Dr. Frank, Jena; Prof. Dr. Mey, Berlin; Rektor der Universität Freiburg; Prof. Kersch, Heidelberg; Schriftführer Werner Dendel, Hildesheim; Mediziniker Dr. Wölfer, Wiesloch; ferner in Großveranstaltungen

Dr. a. Veers, Berlin; Prof. Dr. Grimm, Offen; Oberleutnant H. Kraus, der letzte Kommandant der deutschen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, und Erwin Gerschler, Schauspiel- und Vortragsschüler, Berlin (Einzelheiten hat aus dem Teil allen Arbeitsgemeinschaften erhaltenen Arbeitsplan der Volksbildungsstätte erhältlich).

Zweites Internationales Musikfest in Baden-Baden 1937

Das zweite internationale zeitgenössische Musikfest Baden-Baden, veranstaltet von der NSDAP und Kulturverwaltung, bringt in der Zeit vom 18. bis 21. März 1937 drei große Orchesterkonzerte, Kammermusik und einen Vokalabend. Generalmusikdirektor Herbert Albert, der Gründer dieses Baden-Badener Musikfestes, der einen Durchbruch durch das neue Schaffen geben wollen, hat wieder die Gesamtleitung. Wie das erste Musikfest wird auch dieses zweite eine internationale Veranstaltung mit betont nationalen Tendenzen sein. Herbert Albert wird diese Musik der Nationen in zehn Uraufführungen und in den weiteren Werken sich hauptsächlich in Uraufführungen für Deutschland zur Diskussion stellen.

Es versteht sich, daß — wie beim ersten Musikfest — den jungen deutschen Komponisten ein breiter Raum gewährt wird. In den Orchesterkonzerten erscheinen Otto Klemperer mit einem Klavierkonzert, Helmut Fuchs-König mit „Variationen über ein Volkslied“, Wolfgang Fortner-Gebelberg mit einer „Symphonie concertante“, Wilhelm Moberg mit einem Violinkonzert und Karl Schalk-Ganzert mit einem Concertino für Violine und Kammerorchester. Dazu kommen Emil Nikolaus von Wegeler-Berlin mit einer Opernriten-Phantasie „Schuld und Sühne“ und Max Trapp-Berlin mit seiner 3. Symphonie.

Der Vokalabend bringt zwei Uraufführungen deutscher Komponisten, nämlich das Ballett „Der Gott und die Göttin“ von Gerhard Frommeling-Berlin und dann die „Arimas von Hell“ von Hermann Henckes-Frankfurt. In den Orchesterkonzerten und bei der Kammermusik sind vertreten: England durch Arthur Bliss mit „Wacht für Streichorchester“, Finnland durch Frjo Ripinen

mit Klavierwerken, Italien durch Francesco Rosignolo 2. Sinfonie und Alfredo Casella „Introduzioni...“ „La Marsch“, Schenker durch Kurt Attaras, mit seiner Suite „Der Sturm“ und Ligeti durch Eugen Jodan, Tschechien und Bela Bartok Koncert für Streichinstrumente.

Im Rahmen der Kammermusik-Aufführungen werden weiterhin ein deutscher und französischer Kammerquartett auftreten.

Aus dem Nationaltheater. Heute Mittwoch 15 Uhr: „Iron Helle“, Märchen von Walter Oberbey. Musik von Karl Rank. Regie: Otto. Musikalische Leitung: Hoffe. 20 Uhr: „Die Jungfrauen Weider von Windhor“, Oper von Nicola. Musikalische Leitung: Gremer. Inszenierung: Brandenburg. Morgen Samstag: „Die Klettermann“, außer Musik. — Am Sonntag, dem 3. Januar, wird der Einführungs-vortrag in Richard Strauss' Oper „Die Frau ohne Schatten“, die bei ihrer Mannheimer Erstaufführung höchsten Erfolg fand, wiederholt. Es spricht Heinrich Köhler-Hellrich. Nähere Partien werden durch Mitglieder des Nationaltheaters zu Gebote gebracht. Der Eintritt ist frei. — Die nächsten Aufführungen des erfolgreichen Weihnachtsmärchens „Iron Helle“ finden statt: am 1. Januar, 14.00 Uhr, am Sonntag, dem 2., und Sonntag, dem 3. Januar, je 15 Uhr.

Der Kunstmaler Professor Engelhorn 80 Jahre alt, Kunstmaler Prof. Robert Engelhorn vollendete in Karlsruhe sein 80. Lebensjahr. Als Schüler Descombes und Hildebrandts hatte er sich der figuren Malerei gewidmet, später, als er 1902 seinen Wohnsitz in Baden-Baden aufschlug, fand er auch ein reiches Betätigungsfeld als Landschaftsmaler. Er war der Gründer der „Freien Künstler-Vereinigung Baden“ und stiftete 100.000 Mark für den Bau der Kunsthalle in Baden-Baden. Durch die Inflation verlor Prof. Engelhorn sein großes Vermögen und lebt nun seit 1929 in stiller Zurückgezogenheit in Karlsruhe, der Stätte seiner ersten Studienjahre.

Aus Baden

Wiesloch ehrete Dr. Georg Schweinfurth

Eine Gedenktafel wurde enthüllt

Wiesloch, 9. Dez. Anlässlich des 100. Geburtstages des großen Mannheimer Juristen Dr. Georg Schweinfurth am 22. 12. veranstaltete die Stadt Wiesloch am Stammbaum des Familiensitzes, Friedrichstraße 2, unter Teilnahme der Angehörigen der Wieslocher Familie Schweinfurth, der Vertreter der Stadt und der Schulen und unter hohem Anteilnahme der Wieslocher Bevölkerung eine Feier mit der Enthüllung der am Hause angebrachten Gedenktafel an Ehren des großen Sohnes der Wieslocher Familie Schweinfurth.

Nach einleitendem Vortrag eines Schülerscholars und nach dem Vortrag eines Heimatbüchlers begrüßte der feierlichbetretende Bürgermeister Direktor Stöckinger die Anwesenden namens der Stadt, und gab das Zeichen zur Enthüllung der Gedenktafel, welche die Werke von der Volksschule, dem Gymnasium, den Ausführungen des Lebens und das Schaffen des großen Mannheimer Juristen, (Der Vater des Juristen war in Wiesloch geboren.)

Mit dem Beginn des Deutschlandjahres und des Groß-Weslocher Jahres fand die Feier ihren Abschluss.

Einsheimer Notizen

L. Einsheim, 9. Dez. Bei der Viehzählung am 1. Dezember wurde folgendes Viehbestandsverhältnis festgestellt: 1000 Pferde, 10 Esel, 2770 Rindvieh, 2075 Schafe, 1420 Schweine, 3520 Ziegen, 2244 Ferkel, 2231 Kanarienvögel, 14 Kogonvögel, 148188 Hühner und Gänse, 1735 Enten, 197 Tauben und Vögel.

Im Gendarmeriebezirk Einsheim wurden im November 101 Straftaten aufgenommen und 108 Personen zur Anzeige gebracht, 14 Personen wurden verhaftet. Von den Angezeigten entfielen 100 auf die Minder- und Verkehrsstrafen. Wegen Verletzung des öffentlichen Verkehrs gelangten 10 Personen zur Anzeige. Im Gendarmeriebezirk Oppingen wurden dem Bezirk Einsheim 40 Verurteilungen zur Anzeige gebracht, darunter 24 Verkehrsstrafen, und der Staatsanwaltschaft Heidelberg 23 Verurteilungen. Im Gendarmeriebezirk Neckarhörsheim wurden 45 Verurteilungen angezeigt, darunter 10 Verkehrsstrafen und wegen Ausübung eines Gewerbes festgenommen.

Wiesloch, 9. Dezember. Der evangelische Kirchenrat hielt seine Neundehnte Weihnachtsfeier am Abend des 2. Weihnachtstages im Saale „Zur Pfalz“ ab. Nach einleitenden Musikstücken und einem Gebet begrüßte der Vorstand des Vereins, Bürgermeister Baur, die Gäste aufs herzlichste.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Ringierter Diebstahl sollte Untersuchung werden. Um seine Untersuchungen zu vermeiden, wollte ein hieriger wehrtauglicher Mann das oft benötigte Mähdrescher im Geschäft ergäben. Er wollte den Schlüssel zum Boden verlieren haben und der Finder sei damit in den Raum eingeschleust und habe dort die aus Versehen liegengelassenen dreihundert Mark entwendet. Zu glauben, daß der Finder des Schlüssels nun ausgerichtet am gewohnt habe, daß damit jene Verdächtige getroffen werden könne, war denn aber für die Gendarmerei eine zu harte Zumutung. Als man der Sache etwas genauer nachging, stellte sich heraus, daß eingeworfene Gelder, die unrichtig verbracht worden waren, mit diesem ringierten Diebstahl geholt werden sollten. Der Betreffende wurde nunmehr festgenommen und in das Bezirksgefängnis Mannheim eingeliefert.

Ein kleiner „Gernegroß“ schnapft... Tränen erfließt ihm gehen ein kleiner Junge in einen Loden. Ganz rot geschwollen waren seine Augen und nur mit Mühe konnte er atmen. Wie sich dann herausstellte, hatte sein Freund, gleichfalls noch ein Mädchen, für 10 Pfennig Schnapsbrot gekauft, und dessen Rückgrößen mußten dann die Wirkung ausprobieren. Es ist dies übrigens ein Unfug, der in letzter Zeit hier vielfach zu beobachten war. Es wäre deshalb zu wünschen, daß die betreffenden Ladengeschäfte künftighin an solche kleine „Gernegroß“ keinen Schnapsbrot mehr abgeben.

Geschäftsstunden öffentlicher Betriebe am Jahresabschluss. Die Geschäftskasse Schwetzingen teilt in einer Bekanntmachung mit, daß wegen Jahresabschlusses die Schalter der Hauptkasse Schwetzingen und der Zweigstelle Pfalzstadt von heute Mittwoch, nachmittags 12 Uhr, bis einschließlich Samstag, 2. Januar 1937, für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Schwetzingen gibt bekannt, daß ihre Diensträume am Samstag, 2. Januar 1937, für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben. Die Auszahlung der Arztkosten und Wochenlohn erfolgt morgen, Donnerstag, 31. Dezember, vormittags von 7.30 bis 12.30 Uhr.

Winterfeier des Sportvereins. In stattlicher Zahl hatten sich am Sonntagabend die Mitglieder und Angehörigen des Sportvereins Schwetzingen zu einer schönen Winterfeier eingeladen, die von Vereinsführer Stein begrüßt wurde. Dann wendete sich ein reichhaltiges Programm ab, das den Anwesenden recht angenehme Stunden bereicherte. In die Vorbereitung der Veranstaltung hatten sich mit vollem Erfolg einheimische Kräfte, wie auch solche

vom Mannheimer Nationaltheater, Musik, Gesangs, humoristische Vorträge mit auch lustige Vorfälle fanden bei den Zuhörern begeisterten Beifall. Durch die Unterstützung der Schwetzingen Abteilung des Sportvereins erhielt die Veranstaltung letzten Endes auch eine willkommene sportliche Note. So wurde der Abend für alle Teilnehmer zu einem schönen Erlebnis und zugleich zur berechtigten Anregung, diese Veranstaltung wieder zur Tradition werden zu lassen.

Jahreskassen bei der Militär- und Kriegerkameradschaft

Die schon kurz berichtet, veranstaltete die Militär- und Kriegerkameradschaft Schwetzingen am ersten Weihnachtstage im „Wilden Mann“ eine Kammungsfeier. Bei dieser Gelegenheit land Kameradschaftsführer Schmidberger treffliche Worte. Auch Kreisführer Walter ergriff im Laufe des Abends das Wort.

... und bei den Kinderreichen
Im Kammungsduell ausgeschmückten Saal des „Wilden Mann“ vereinigen sich am zweiten Weihnachtstage die Mitglieder und Angehörigen der Ortsgruppe Schwetzingen des Reichsbundes der Kinderreichen zu einer einträchtigen Weihnachtsfeier. Ortsgruppenleiter Schneider begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, unter ihnen auch den Kreiswart des Reichsbundes.

Gottesdienstformung der Evangelischen Kirchengemeinde. Donnerstag, 10. Dezember: 10.30 Uhr Jahresabschlussfeier (Pastor Walter). Der Kirchenchor singt: „Denns bleibe ich in Dir“ (Hermann Poppen) und „In Christus Dein“ (Verteiler unbekannt). Die Kollekte ist für das „Haus der Liebe“ bestimmt. Freitag, 1. Januar 1937: 10.30 Uhr Hauptgottesdienst (Pastor Walter). Die Kollekte ist für das Winterhilfswerk bestimmt.

Veranstaltungen in Schwetzingen

Neues Theater: „Das Brautparadies“.
Kapital: „Unter der Erde“.

Geheimrat Finkenbach 60 Jahre
Wiesloch, 9. Dez. Am Sonntag, dem 27. Dezember, feierte der vielen badischen Genußgesellschaften in der „Veranstaltungshalle“ Herr Finkenbach Dr. Hermann Finkenbach seinen 60. Geburtstag. Aus dem Kreis der Gäste, die zum Fest erschienen, war Dr. Finkenbach 1879 an das Realgymnasium gekommen und wirkte dort, bis er 1908 als Direktor an das Gymnasium in Donaueschingen versetzt wurde. Von dort verließ ihn das Vertrauen des Oberstaatsrates schon nach zwei Jahren an einer Heidelberger Gymnasium, dessen Leitung dann volle 14 Jahre lang in seiner Hand lag. Im Jahre 1922 erreichte er, als Schulinspektionsrat, die Altersgrenze und trat in den Ruhestand. Gelehrte, klassische Philologie und Kunstgeschichte blieben sein ganzes Leben hindurch seine Arbeits- und Betätigungsfelder.

Schloß Wiesloch mit Reichsschule der Partei
Wiesloch, 9. Dez. Das über den Redaktionsbogen bei Oberrhein gelagerte Schloß Reichsburg wurde von dem Reichsminister von Seldow, dem Reichsminister als Wohnsitz für die Reichsleitung der NSDAP zur Verfügung gestellt. Damit ist ein dringendes Bedürfnis abgedeckt. Die Schulungslehrgänge werden im Januar beginnen.

50000 Köpfe! abgelehnt
Wiesloch, 9. Dez. Durch Vermittlung wurde die Möglichkeit geschaffen, von den in den Banerndörfern noch lagernden Kohlen allen Bürgern 50000 Tonne abzugeben. Eine Weihnachtsfeier für die Kohlenbesitzer!

Wiesloch, 9. Dez. Im Alter von nur 30 Jahren ist Bürgermeister Oskar Mayer am Herzschlag verstorben. Aus Dillstern am Neckar kommend, machte Mayer den Weltkrieg mit und feierte sich auch als Kämpfer für das Dritte Reich ein. Im Mai 1933 wurde er zum Bürgermeister unserer großen Gemeinde bestellt.

MANNHEIM IM DEZEMBER



Mittwoch, 10. Dezember

Nationaltheater: „Der Fall“. Weihnachtsmärchen von Schiller, 8 Uhr. „Der letzte Abend von Winter“, Oper von C. Nicolai, 8 Uhr, 10 Uhr.
Opernhaus: 16 Uhr Vorstellung des Starnberger, Kleinstädtische Werke, 10 Uhr Vorstellung: „Der Fall“, 10.15 Uhr Vorstellung - Sprechtheater.
Tanz: Volkstheater, Wehrheim, Säckel, Ralle Ober: Konzert (Veranstaltung).

Ständige Darbietungen

Stadt. Bühnengruppe: Sonntag, 11-12 und 14-15 Uhr
Schauspiel: Die Mannheimer Pfaffen, Sonntag, 11.12.1936, 11.12.1936, 11.12.1936

Nachbargebiete

Flammentod einer Frau

Am Rheinherd brennen ihre Kleider Feuer
Wiesloch, 9. Dez. Am zweiten Weihnachtstage lag der Leiche der Frau des Landwirts Weidert in Brand. Als Nachbarn auf die Hilferufe der Frau in das Anwesen eintraten, fanden sie die Frau in Flammen stehend vor. Obwohl man sofort durch Löcher das Feuer erlöschte, waren die Brandwunden doch so schwer, daß die Frau am Nachmittage starb. Wie das Unheil sich ereignete, konnte noch nicht genau festgestellt werden.

M.M.

Der große deutsche Sekt

flüchtig, elegant, bekömmlich

Mathew Müller

DENPREISE: 2.20 EXTRA bis 4.50, 2.20 SAU-SIEGEL bis 3.-, DIE GROSSEN JAHRESMARKEN VON bis 5.50 AN.

General-Vertreter: Georg Vogel
Mannheim, Darmstadt, 22 - Tel. 51148

Die Stadt der Auslandsdeutschen im Jahre 1937

Stuttgart, 9. Dezember.

Die Statuten der Stadt Stuttgart zur Stadt der Auslandsdeutschen findet im Veranstaltungsprogramm des Jahres 1937 einen fünfjährigen Wappstein. In den ersten Tagen des September findet in Stuttgart die große Reichstagung der Auslandsdeutschen, die Haupttagung der Auslandsorganisation der NSDAP, statt. Ihre wird die Jahresagung des NS-Verbandes vom Ausland, vorangehen. Bereits Anfang Juli hielt im Rahmen einer Jubiläumsvorstellung, der 25-jährigen Jubiläumfeier des Deutschen Auslands-Instituts, dieses Jubiläum seine Hauptversammlung ab. Das Programm der deutschen Festung im Ausland, sein von Juli bis September eine Ausstellung „Auslandsdeutsches Kulturbild im Wandel der Jahrhunderte“. Eine Reihe von auslandsdeutschen Wehrverbänden in der Öffentlichkeit dieser Heimstätte aller Deutschen darf als ein kulturelles Ereignis angesehen werden, so in ein Konzert des deutschen Volk-Chor aus Kronstadt in Siebenbürgen. In diesen Tagen wird auch das „Auslandsdeutsche Fremdenheim“ eingeweiht werden. Im Zusammenhang mit diesen Veranstaltungen werden die Stadt Stuttgart und die täglich erscheinende „Mitteilungsblätter für Auslandsdeutsche Kulturpflege in Stuttgart“ zwei wissenschaftliche Vortragsabende geben.

Die Verbundenheit der Stadt der Auslandsdeutschen mit den Millionen Volksgenossen fern der Heimat wird im Jahre 1937 auch im Stadtbild augenfällig in Erscheinung treten. Neben den Hauptveranstaltungen der Auslandsdeutschen werden auch die Stadt Stuttgart und die täglich erscheinende „Mitteilungsblätter für Auslandsdeutsche Kulturpflege in Stuttgart“ zwei wissenschaftliche Vortragsabende geben.

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Gang zum Diebstahl

Gefährlicher Gewohnheitsdieb vom Mannheimer Schöffengericht zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt

Es steht einem Angeklagten sehr schlecht an und ist noch für kein Strafmass bestimmt nicht ganz unbedenklich, wenn er sich mit solcher Selbstverständlichkeit und Unerschrockenheit auf der Anklagebank befindet, wie dies der Mannheimer Gefängnisangehörige Adolf aus Mannheim vor dem Schöffengericht tat. Auf alles schloß er sich demütig, in lautmächtigem Bitten „näher eingesehen“. Das konnte ihn aber wenig nützen. Bei aller Weisheit, die ihm nicht fehlte, konnte er sich nicht über seine „Schwarze Seele“ hinwegsetzen.

Sein Verbrechen war bereits wenig geübt, doch etwas von dem was ihm gewöhnlichen wahren Schimmer verliehen zu lassen. Er schloß sich nicht mehr als einen ganz gewöhnlichen Gewohnheitsverbrecher, der einen ausgesprochenen Gang zum Diebstahl besitzt, sondern schon in diesem Zustand mental vorgeschoben liegt. Mit 35 Jahren wird er bereits wegen Diebstahl bestraft, frühere als Hauptverurteilung und entlassene ihn nun sehr hoch zu einem regelmäßigen Strafmass, dem es auf eine Strafmass mehr oder weniger schon gar nicht mehr ankommt. 1924, also mit 20 Jahren, erhielt er bereits eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren, später, da diese ihn auch nicht zur Besserung brachte, eine weitere von vier Jahren.

Mit diese Strafen können auf ihn schwerer Eindruck gemacht zu haben. Im Oktober 1933 „drei“ er gleich wieder ein neues „Ding“. Als er in dieser Lage „nicht schlafen“ kann, macht er sich auf zu einem Spaziergang und

blüht auf dem Spaziergang so nebenbei einen Schaufel ein, aus dem er einen Schneidmesser, zwei Schneidmesser-Einstiche und einen Geldbeutel mit sich führt.

Seine Schaufel er, er ist in großer Not gewesen und habe die Sachen verkaufen wollen. Aber erstens stellt man, wenn man Geld braucht, nicht gerade einen soeben verkauften Schneidmesser und zweitens hat der Verdacht bei einem Dieb seines Geldes bedeutend mehr, daß ihm das Geldbeutel

knaben eine willkommene Abwechslung gewesen wäre.

Gang gegen seine Gewohnheit machte er auf alle Fälle diesen Diebstahl gegeben, denn das Belastungsmaterial war zu erdrückend.

Darauf verurteilte er im zweiten Fall, alles abzuwehren. Außerdem handelte es sich hier um einen erprobten Diebstahl.

war in die Wohnung eines Wirtes in der Schwetzingen Straße eingeschritten und hatte dort einen neuen Kragen und einen Mantel erbeutet.

Da im Zimmer nebenan eine Schachtel mit einem Zigarettenkasten und Kleid lag, nahm er diese auch gleich mit. Das sollte aber sein Verhängnis sein. Das behohlene Mädchen ergriffene Anzeige, und nach dem sich die Kriminalpolizei die erdrückende Mühe gab, konnte sie den Mantel bei der Frau des Angeklagten anfinden machen.

Als ihm dieser Diebstahl unerwartet im Gefängnis, denn er sich inzwischen wieder wegen schieflicher Körperverletzung, vorgehalten wurde, gab er alles recht an.

In der Verhandlung läßt er aber ein Bekenntnis, das mehr als einleitend war. Er wollte das Geld aus dem Mantel gemacht haben, da er im Gefängnis erlitten hätte, daß ihm seine Braut untergeordnet wäre und er habe gehofft, sie durch dieses Geldstück ins Gefängnis zu bringen.

Das Urteil:

Das Gericht ließ sich auf die dazugehörigen Verurteilungen nicht ein und entzog dem Antrag des Staatsanwalts, indem es ihn in einer Zuchthausstrafe von 6 1/2 Jahren verurteilte und ausdrücklich betonte, daß von einer Sicherungsverwahrung nur deswegen noch einmal Abstand genommen worden sei, weil der Angeklagte erst 35 Jahre alt sei und man ihm zum letztenmal Gelegenheit zur Besserung geben wollte.

Gib „Ihm“ Saures! / Gute Vorsätze für den Weg ins neue Jahr

Da liegt der schöne, neue Kalenderblat mit der goldenen „1937“ drauf. Wenn man daran geht, mit vieler Mühe die ersten Blättchen abzureißen, bis schließlich der 1. Januar erscheint, ist das alte Jahr schon längst hinter uns verlaufen, und alle Wünsche, alle Erwartungen ruhen sich dem neuen entgegen. Es liegt vor uns wie ein unbekanntes Buch, aber man ist entschlossen, es mit frischem Mut und mit froher Zuversicht der Zukunft anzuvertrauen.

Und wenn das neue Jahr auch noch so neu ist, daß der Hausfrau freudig gleich am 1. Januar wieder der praktische Alltag seine Krone aus.

Es gilt zunächst, den schwarzen Kater aus dem Felde zu schlagen, der besonders nach einer allzu fröhlichen Silvesterfeier alle Hausarbeiten etwas grämlich ansieht. Das aber wäre keine Zimmerrats, mit der man das neue Jahr beginnen soll. Darum wollen wir dem Kater mit der Zeitung „Gib ihm Saures!“ zu Hilfe gehen.

In Wirklichkeit geben wir das Saure nicht dem Kater, sondern lieber dem Christen, der nach sehr wenigen Stunden Schlaf mit diesem, aufsteigendem Gefühl am Frühmorgens erwachen ist. Und selber geht es ja leider nicht viel anders, und nur die Kinder, die jetzt ins Bett geschickt werden und frisch und ausgelassen den Eltern ein glückliches neues Jahr wünschen, wandern sich, warum Vater und Mutter so müde und etwas verstimmt ansehen.

Gegen solche traurigen Neujahrsmüden erweist sich der laute Gesang und noch ihm Alles, was er laute und pikanten Dingen in sein Reich schickt, als außerordentlich heilsam.

Ältere Hausfrauen haben da bereits vorgeplant, am Neujahrsmorgen legt ein kleines „Katerkräftchen“ auf dem Tisch — wobei diesmal der süße Marmeladentopf oder das Dinsgulas verstanden ist und einer Schale mit lauren Gerichten, Gurkenscheiben, Riggs Pilzen, pikanten Bröckchen mit Knoblauch- oder Sardellenbutter Platz gemacht hat. Nach diesem Frühstück steht alles anders aus, und man kann dem neuen Jahr endlich klaren Augen und unverfälscht entgegenblicken.

Mit lauten guten Wünschen sind wir erfüllt. Wenn nur ein Bruchteil von ihnen später in die Tat umgesetzt wird, wäre es herrlich. Vielleicht kommt mancher Frau am Neujahrsmorgen — unter der wohlwollenden Einwirkung der Verlagschäfte — die Erkenntnis, daß sie selbst sich das Leben manchmal schwerer macht, als es in sein braucht.

Wenn wir heute zurückdenken — wieviel von den kleinen Sorgen und Kriegen eines längeren Jahres ist geblieben?

Sind nicht die meisten der täglichen kleinen Mißgeschicken in Sande zerfallen wie nichts und wären sie es überhaupt nicht, daß wir uns einmal damit herumzschlagen haben? Heute sind wir jedenfalls erheitert, im neuen Jahre alles anders zu machen, die kleinen Sorgen des Lebens nicht schwerer zu nehmen als sie es wert sind, und dafür aber doppelt an den kleinen Freuden zu freuen, die jeder Tag mit sich bringt.

Ein neues Jahr steht vor uns da mit neuen Aufgaben, mit kleinen und großen Pflichten. Die deutsche Hausfrau weiß, daß sie diese Aufgaben meistern wird — im neuen Jahre genau so wie im alten.

Nicht umsonst hat man ihr den Namen eines „Goldenen der Erziehungswissenschaft“ gegeben, nicht umsonst hat man dem Feldherrn entgegen, der strategisch auf seinem Volke fürs Ganze kämpft.

Die deutsche Hausfrau weiß, daß auf ihren Schultern heute eine bedeutende Verantwortung für ihr Volk ruht, im volkswirtschaftlichen, im bevölkerungspolitischen, im kulturellen Sinne.

Der Alltag aber legt ihr auch kleinen Pflichten, aus täglichen kleinen Aufgaben, aus Freuden und Kummererissen zusammen. Der Alltag beginnt am Neujahrstag mit dem kleinen Kalenderkräftchen, bringt während des Vormittags so manchen Müd- und Segenswunsch: der Zeitungsfrau, des Jungen, der täglich die frühen Bröckchen bringt, des Briefträgers. Sie alle wünschen Berge von Glück, und wir denken daran, daß sie sich ein ganzes Jahr lang für uns

die Jahre frumm laufen und ertrienen sie durch eine kleine klingende Neujahrsgabe.

Dann geht es weiter mit den Glückwünschen. Freunde und Bekannte rufen an, mit Blumen bewässert und schließlich machen wir uns selber auf, um auch untererleits wieder ungläublich viel Glück zu wünschen. Inzwischen schmeißt im Dien der Neujahrskarten, denn das neue Jahr muß endlich eingeleitet werden. Es ist eine Reihe unendlicher Feiern, die uns diesmal Weihnachten und Neujahr beieinander haben, zwei Tage — und es ist schon wieder Sonntag! Die Hausfrau freut sich ganz im geheimen und murmelt gelegentlich etwas von der Reihe guter Tage, die bekanntlich sehr schwer zu ertragen ist. Gott sei Dank nur noch zwei Tage, denkt sie — und alles ist wieder im alten Geleise. . . .
Josephine Schultz.

Zwölf Wünsche in zwölfter Stunde

Nach einem altdeutschen Silvesterspruch

Witternacht
In dunkler Nacht die Türe togen,
Die alte Uhr begann zu schlagen:
Eins
Verstehst du auch im Zeitgerichte,
Berühm dich nie die Menschenleide!
Zwei
Erlaub dir's nicht, dich an der Welt,
Doch dir's nicht fehlt am süßen Welt.
Drei
So Welt und Liebe sich vermählen,
Da wird das Glück nur selten fehlen.
Vier
Der Not machst du uns Kattig sein,
Wagt du dein Herdfeuer vergehen!
Fünf
Vor Bergglauben hüt dich,
Jedoch ein Glückschwein schadet nicht.
Sechs
Und danke Gott dein ganzes Leben,
Wenn er dir Arbeit hat gegeben.

Sieben
Die Früchte deiner Arbeit mögen
Für dich und alle sein ein Segen.
Acht
Trau nie dem Glück, es ist veränglich,
Und mach' dich von ihm unangänglich.
Neun
Schlag nicht die lieben Kinderlein,
Ein jedes kann ein Deland sein.
Zehn
Dah du nur Mut und auch Geduld,
Bringst selbst ein Fliegenwils die Glück!
Elf
Ein laßtes Ders und froher Sinn
Sind besser als ein Geldgewinn!
Zwölf
Dein Volk soll froh im Frieden leben,
Dass sei dein größtes, erntes Streben!
Der Ton verhallt. Hosi alle Mut!
Das junge Jahr mach's mit euch gut!

Für die Zeit bis Mitternacht:

Silvesterschertze, die nichts kosten

Den Silvesterabend feiert die ganze Familie mit ein paar Freunden, und auch die Kinder sind nicht selten dabei. Wenn die Mutter dann das ganze Jahr streng auf regelmäßiges, pünktliches und frühes Zubettgehen hält, so muß sie schon am Silvesterabend ein Auge zudrücken. Und weil die Kinder dabei sind, darf man auch der Abend so gehalten werden, daß Kinder und Erwachsene in ihrem Recht kommen. Kinder sind ja am glücklichsten, wenn sie schon mit vorbereiten dürfen. Für Luilagen Tafelischmanch stellen wir sie sorgen. Man rollt das Zeitungspapier eng wie Bünde zu-

sammen und benutzt dann die Köhren oder Bünde aus dem Zeitungspapier, um Figuren daraus zu basteln. Man legt einen langen Stock in der Mitte zusammen, das gibt die beiden Beine. Einen zweiten kürzeren Stock legen wir oben aber unter den Knief-als-Knie- und linken Papierstreifen zum Befestigen darum. Der Kopf wird ein rundes Stück Papier, das passend zu bemalen ist. Man kann den Figuren jede Stellung geben. Die Figuren liegt man unten herum, damit die Figuren stehen können. In der Hand halten sie ein Schild mit dem Namen desjenigen, der an dem Platz sitzen soll. Verbunden

Großputz und Schuldenzahlen!

Neujahrspflichten der japanischen Hausfrau

Die Ehegatten — Neujahr! Das bedeutet für eine japanische Hausfrau ungeheures daselbst wie für eine deutsche Hausfrau das Wort „Weihnachten“. Neujahr ist im Lande der aufgehenden Sonne das größte Fest des Jahres, es ist der Beginn eines neuen Lebensabschnittes für jeden einzelnen Japaner, was auch durch seinen Ausdruck findet, das jeder vom 1. Januar ab seinem eigenen Lebensalter ein Jahr zuzählt; es hat also insgesam jeder Bewohner des fernsten Inselreiches am 1. Januar Geburtstag. Sogar die kleinen Mädchen, die ausgetauft werden; jeder gratuliert ihnen, und jeder besucht jeden.

Die Hausfrau hat für diesen Tag mannigfache Vorbereitungen zu treffen. Hierzu muß das Haus bis in den kleinsten Winkel geputzt werden; ein Häßliches gemacht, kleine Gerätschaften sauber um den Kopf zu stellen, geht sie, bei dieser Arbeit mit einem Kleiderbügel, einem Seidenbeutel und einem Seidenen Müttchen bewaffnet, durch alle Räume, als hätte sie Tausende mehr linden läßt. Sanfter alänen die dicken, gepolsterten Matten, die den Boden bedecken, die leuchtenden seidnen Zylinder sind zergerührt aus den Wandlaken, das dunkle Fußbodenholz der Veranden glänzt wie der schärfste polierte Tisch. Nun werden aus dem feinsten „Kuro“, dem Braunkohle und Düster der Familienküche, die wertvollsten Pastablen, die besten Zwiebels und Zwiebeln geholt und bereitegestellt. In die Wand der Schornstein im Wohnzimmer kommt ein „Kafemomo“, ein Heißes, das die lieben Glücksgüter darstellt. Davor als dem Ehrenplatz des Hauses werden zwei große Gläser von „Mochi“, einem Reiskuchen, der in mühevoller Arbeit bereits langem vorher aus gekochtem und dann verkümpftem Reis bereitet wurde, aufgestellt. Einer der Gläser ist weiß, der zweite, kleinere, der auf diesem liegt, ist rot; so ähnlich der Farben der japanischen Flagge mit dem roten Sonnenball. Das Ganze wird mit einem roten Sammet, einer Apfelsine, einem roten Seiden und anderen festgelegenden Utensilien geschmückt.

In beiden Seiten des Eingangstores zum Hause wird dann der allgegenwärtige Neujahrsgruß aufgestellt, die „Kobomatsu“, ein Gebet von Bambus. Die Bedienung der Kobomatsu ist für die Volk dieselbe, wie für uns Deutsche

der Weihnachtbaum. Je nach dem Wohlstand des betreffenden Hauses ist dieser Schmuck verschieden in der Größe, zum Baum bis herab zum Strauchchen. Heber das Tor wird ein Teil aus Weidensholz geschnitten, an dem Streifen aus weißem Papier befestigt hat. Das ist ein realer religiöser Brauch.

Am letzten Tag des alten Jahres werden alle Papiere des Hauses durchgesehen, ob auch nicht irgendwo eine alte, vergessene Rechnung liegt; denn am Ende des Jahres muß alles, aber auch alles bezahlt sein. Kein Japaner, der etwas auf sich hält, würde eine Schuld mit in das neue Jahr hindernnehmen. Am Neujahrstag sind alle Schulden gelöst. (Eine allgemeine Sonntagsruhe ist noch nicht ganz durchgeföhrt.) Noch in der Nacht zum 1. Januar wagt eine große Menschenmenge durch die Straßen, um Mitternacht, punkt 12 Uhr, einen Fuß die Türe! Jeder möchte irgendwo der erste Käufer im neuen Jahr sein, denn dieser Glücksträger erhält immer ein Geschenk, das manchmal sogar sehr wertvoll ist.

Für die Hausfrau ist der erste Tag des neuen Jahres sehr anstrengend. Nachdem am Abend vorher die ganze Familie gebadet hat, muß die Mutter am frühen Morgen des Neujahrstages allen in

die Festtagsgewänder helfen. Eine schwierige Arbeit ist es, den kleinen Mädchen und den selbst den breiten, langen Gürtel festschnallen zu können. Aber welcher Mutter würde dann nicht das Herz vor Freude schlagen, wenn die Töchter wie große, bunte Schmetterlinge sich draußen im Freien tummeln und sich mit einem wunderbaren, künstlich verzierten Bretzchen nach allgemeiner Neujahrsgewohnheit gegenseitig die Federbüsse zuschlagen? Viel Zeit zum Schönen hat aber die Mutter nicht. Der Vater verläßt das Haus, um seine Geschäfte anzutreten, die für den ganzen Tag vom Hause ferngehalten wird, und schon erheben sich die ersten Besucher, die die Frau des Hauses ihrerseits zu empfangen hat. Die besten Freunde bleiben längere Zeit und werden mit anderelernen, nur für Neujahr besonders bereitgestellten Speisen bewirtet, so mit dem traditionellen „Ojani“, das ist eine Suppe mit Reiskuchen und Gemüse. Manche Besucher bleiben nur zum Neujahrstrunk, einem süßen Reiskorn; viele legen um ihre Karte in die Schale, die zu diesem Zweck in dem Vorraum des Hauses aufgestellt ist. Unabhängig Male muß sich die Hausfrau verkneipen, unzählige Male ihr „Shinnen omedoto!“ — „Ein glückliches neues Jahr!“ sagen. Am Abend aber verkommen sie alle Familienmitglieder zu einem lustigen Kartenspiel, einer Art Dichterausspiel, und herrliche Fröhlichkeit hält alle bis zum frühen Morgen in ihrem Bann.
Kathe Friewart.

„Kätzgen, ein Schmäzgen für dich...“

Neujahrsgedächtnis in alter Zeit

Frohen Neujahr! zu wünschen ist ein alter deutscher Brauch. Mit den Zeiten haben sich auch die Formen der Neujahrsgedächtnisse geändert. Die Neujahrswünsche anderer Völker sind in unseren Ohren gewiss etwas eigenartig, aber sie zeigen doch, daß man früher vielleicht mehr mit dem Herzen bei der Sache gewesen ist. Das zeigt sich schon in einem Schreiben der aus demselben Viertel von der Insel aus Frankreich, in dem sie sagt: „Die hierige Neujahrswünsche sind ordentlich gar artig.“ In den alten Neujahrswünschen schwingt das Herz und ein beider zorniger Dummheit mit. So

mann man sich im Mittelalter zu Neujahr wünschte: „... So lang gesund, bis ein Ein' wiegt 100 Pfund, und ein Würfelstein in Wasser fliehet, und ein Hühn ein Feder Weines genötigt.“ Ein anderer um die gleiche Zeit erschienenen Neujahrswunsch war etwas zarter: „Als viel Stern am Himmel hoch, als wenig gold Jahr geht dich an, als viel Tropfen im Meer sein, als mania Engel pflegen dein.“ Der alte Herr begnügt im Jahre 1781 die Offiziere seiner Arme durch folgenden Befehl:

werden die Figuren mit Neujahrsschlangen. In der Mitte steht eine besonders große Figur, die an beiden Händen einen Papierkorb hält, in denen viele verteilt sind. Die Vorkorben für eine Tomatola sein oder entworfen Wünsche und Wünsche für das neue Jahr.

Die Tomatola darf natürlich nichts kosten, die Gewinne machen wir selbst. Aus Papprollen kann man die häßlichsten Dinge herstellen, und Papprollen gibt es von Käsehorn, Zopfwerk oder anderen dickeren Gegenständen in jedem Haushalt. Eine lange Papprolle dient häufig beliebt, als Schreib- und gezeichnet (Meistlich, Federhalter), aber für den Käuflichen zum Aufheben der Strumpfstricknadeln und Häfelstaken. Aus einem sehr hübschen Zigarrenkäufer kann man daraus basteln. Dazu nimmt man eine kleinere, recht feste Papprolle als Korbendeher, man bestreift sie dünn und drückt in den oberen Rand einen Blechdeckel ein. Zwei einen passenden Blechdeckel hat man von den Heften, älteren. Aus kleinen Papprollen macht man auch sehr hübsche Knopfschäfte. In dem man die Rollen mit roten oder weißen, einem roten oder weißen, ebenfalls bestreift und als Deckel benutzt. In der Mitte bringt man einen Bonnel an. Auch ein sehr nettes Korbendel entsteht aus einer solchen Rolle (vom Stapelwerk). Man klappt die Rolle in die Papprolle und gibt ein Stück hübschen Stoffs darüber, das man um die Rolle festbindet. Es wird dann noch ein Streifen buntes Papier darum geflickt. Schneidet man eine große, feste Rolle (Häfelstaken) in der Mitte durch, so hat man zwei richtige Pappentlasten. Diese Papprollen dienen noch so viele Möglichkeiten, die nur ausprobiert werden müssen.

Den Höhepunkt des Abends bildet das Würfelspiel, das nebenbei auch noch ein sehr interessantes Gesellschaftsspiel ist. Man nimmt einen großen Bögen Papier und zeichnet darauf einen großen Kreis mit einem Durchmesser von etwa 40 Zm. Diesen Kreis teilt man in Zehnteiler ein, es sind 37 Zm. 5 Zm. von diesem Kreisbogen, nach innen entfernt, zieht man einen zweiten Kreis ein. Man zieht nun vom äußeren Kreisrand zum inneren kleine Linien, so daß einzelne 1 Zm. breite und 5 Zm. hohe Felder entstehen. In jedes Feld wird ein Würfelsteine geleistet. Man schreibt das Alphabet in beliebiger Anordnung zweimal hinein, das sind 50 Buchstaben, dann fällt man weitere Felder mit zweimal s, u, ä, ei, au und eu, also mit den Doppellauten. Die restlichen Felder füllt man mit ähnlichen Vokalen und mit den Buchstaben, die am häufigsten in der deutschen Sprache vorkommen, wie n, t, m, l, etc. Den Plan bereitet man sich und legt ihn auf die Mitte des Tisches. Jeder Spieler bekommt eine Figur, entweder eine Zylinder oder eine Kugel oder eine Kugel, die ein Zylinder, die können beliebig viele Spieler daran teilnehmen. Spieler eines beginnt zu würfeln, nachdem jeder seine Figur auf einen Buchstaben vor sich gelegt hat. Der Spieler würfelt seinen Anfangsbuchstaben auf einen Zettel. Das nun Spieler eine eine drei oder eine andere Zahl würfelt, so zieht er die Buchstaben nach rechts oder links aus wie er will und schreibt den Buchstaben auch auf den Zettel. Es entstehen Worte, die Bedeutungen bedeuten. Der zuerst einen Buchstaben oder ein Wort fertig hat, hat gewonnen.
Ursula Scherr.

Verantwortlich: August Schmitt, Mannheim.

Im neuen Jahre Glück und Heil,
Auf jede Wunde eine Salbe,
Auf großen Noz ein großer Heil,
Auf einen Schelmen andertthalbe.
Goethe.

„Ihre Majestät der König lassen allen Herrn Offizieren zum neuen Jahre gratulieren und die nicht sind, wie sie sein sollen, möchten sich versehen.“

Die reisenden hiesigen Neujahrswünsche Gertrude waren von einem Mann Hohen durchgeben. Einige dieser hübschen Sprüche: Die Oberhofmeisterin der Herzogin Luise, die Gräfin Glanzen, erhielt folgenden Vers:

„In diesem Jahre noch allem Brauch zum neuen Jahre Glück und Segen, doch unter anderem auch der nötigen Bescheidenheit wegen ein lässliches Konzert mit Vauten und mit Zittern, den ganzen Horizont beidnen mit Gewittern.“

Die sehr verlebte Malchen-Senderlich wurde durch folgenden Vers erheit:

„In diesem Jahre ist nicht viel Flieg, drum alle acht Tage einen neuen Schick.“

Josephine Friederike von Kats wurde mit folgenden Neujahrsgruß beglückt:

„Ankerfesten arigen Heben mögst du genießen von deinen Hülfe lieblichen Bräuten.“

Sehr hübsch wurde auch Annschen Wälerin angeblendet:

Kätzgen ein Schmäzgen an dich, und deinen Schätzen gar lieblich ein Däpnd mehr — oh wer doch nur dein Schätzen wär!“

Den ursprünglichen Neujahrswunsch hat wohl Böhmen seinen Freunden zum Jahreswechsel übermittelt. Er lautet: Amen seine Offizianten auf der einen Seite mit der Kullschiff:

„Wir bleiben die allen.“
Wenn sie jedoch die Karte wendeten, so blühten sie — zwei Geiern ins Gesicht. H. G.

Ein guter Tropfen allemal hebt die Stimmung - würzt das Mahl

Ein guter Tropfen schmeckt in manchen Zeiten einfach zum Leben. Er verflüchtigt dann den Alltag und macht ihn leicht. Jedem Fest aber gibt er erst eine Art von besonderer Würde. Jeder, der diese Teilhaftigkeit wird, wird dadurch wunderbar bereichert. Es gehen plöglich Lichter auf, wo Dunkel herrschte, Sängen werden gelobt. Das Tischgespräch für einen Moment ist das ist ein Tropfen köstlichen Lebens für Welt und Jugend, für den ganzen Menschen.

Überall sind Vorbereitungen für ein lustiges Neujahrsgessen im Gange. Denn die Liebe lebt in den Tagen des Jahres. Genau so wichtig ist auch ein ordentlicher Tropfen am ersten Tag im Jahre. Weil er die gute Stimmung schon in sich hat, wir brauchen sie nur noch in uns hineinzuatmen.

Gopfen und Malz, Gott erhalt's!

Ja, was trinken wir aber am Neujahrstage? Das ist die große Frage, nachdem wir am Silvester so viel Punsch oder Glühwein getrunken haben. Was vieles schmeckt noch in unterirdischen Kellern in Kellern und Kellern einer köstlichen Aufschwung auf köstlichen Tischen entgegen.

Nach dem A kommt ja gleich das B. Also - am nächsten liegt zunächst das Bier. Wer hat dieser Brauer nicht aus Gopfen und Malz nicht schon erwischt und gelobt? Wer ein gutes Bier trinkt, der weiß, was er hat. Hier! Diese oder jenen haben es in sich. Jeder erzählt eine Geschichte für sich. Darum - wie wäre es mit einer sorgfältigen Verlesung mit Bier? Ja, all den Fähigkeiten bildet es einen wunderbaren Auslöser. Das Wasser läuft einem schon im Voraus im Munde zusammen. Denn was die Suppe ohne Salz, das ist ein Essen ohne Salz aus Gopfen und Malz. Deshalb zum nächsten Essen einen herzhaften Trunk!

Wenn der Wein im Glase knufft...

Die Wahl der Getränke ist letzten Endes immer Stimmung- oder Veranlassungsfrage. So wie der eine bei der warmen Farbe des Bieres schwärmt, schwärmt der andere beim knuffenden Gold des Weines. Wein ist ein aller Baudenkmal. Die ganze Sonnenzeit verschwundener Sommertage schimmert im Weinen seiner Farben nach, glüht darin weiter. Die Sonne ist eingelangt in den Saft der Reben. Und die eine über die Reben erlangen, leben stark, lebendes, lebendes, jubelndes Leben schimmert im Wein. Wer davon trinkt, wird berührt von dieser unerschöpflichen Kraft, von dieser köstlichen Lebenskraft. Was betriebl mit jedem Schluck trinkt man goldenes Glück in sich hinein.

Wein ist vor allem ein köstliches Getränk. Er ist für sich schon ein Fest. Wie anders mundet aber das Essen, wenn dazu der Wein im Glase knufft! Alles schmeckt nochmal so gut. Und auch wenn am Abend die Familie beisammen sitzt, wenn liebe Worte kommen, trachten die Augen auf wenn die Gläser hell aneinanderklirren. Die Stimmung steigt. Punsch, Bitter und Glühwein sind köstlich himmelstreichende Getränke und gehören zum Neujahrsgessen wie ein Teil der Weihnachtsfeier.

Wieder das Leben lassen...

Wieder das Leben lassen als den Koffee, heißt ein alles anstößiges Sprichwort. Auch möchte unter uns immer es etwas mit diesem Worte lassen. Es gibt Menschen, die fühlen sich krank, wenn man ihnen ihren Koffee nimmt. Einem steht auf jeden Fall für alle Welt in den Heiligtümern steht auch ein ordentlicher Koffee. In dem Festtagsstuden der Heiligtümer, heißt die Parole.

Wichtig ist es jedoch, daß wir damit beginnen können. Denn heute man lieber vor als nach. Denn es ist schon wahr, es geht nicht über eine gute Tasse Koffee. Aber gut muß er sein. So wie ihn ein gutes Wort verleiht: „Der Koffee muß heiß sein“

Punsch und Grog und Bowle

Bijago

Die dünn abgeschälte Schale einer kleinen grünen Pomeranze läßt man in einem Tagelöffel voll Wasser einige Stunden ziehen. Dann löst man zu einer flüssigen Rotwein 100 Gramm Zucker mit wenig Wasser auf und mischt nach Geschmack Wein, Zucker und Extrakt zusammen.

Kardinal

Der einfache Kardinal ist ganz ähnlich wie der Bijago, nur daß man statt des Rotweines Weißwein dazu nimmt. Man kann aber den Kardinal auch mit besonderen Veränderungen und Verfeinerungen bereiten, wenn er eine Art Bowle vorstellen soll. Man nimmt eine Pomeranze und eine Apfelsine, reibt die Schalen derselben auf 1/4 Liter Zucker ab, legt den Zucker in eine Terrine, drückt den Saft von zwei Apfelsinen darauf und gibt noch ein wenig Weißwein darüber, worauf man das sehr angenehme schmeckende, möglichst feinstgefilterte Getränk serviert, sobald sich der Zucker aufgelöst hat.

Grog

100 Gramm Zucker löst man in kleine Stücke, legt sie in einen Porzellantopf, gießt 1/4 Liter kochendes Wasser darüber, stellt den Topf warm und rührt den Zucker oftmals um. Wenn sich der Zucker ganz aufgelöst hat, rührt man noch 1/2 Liter kochendes Wasser und 1/4 Liter Rotwein dazu, stellt den Topf in heißes Wasser, deckt ihn zu und läßt den Grog gleichmäßig kochen.

Biergrog

100 Gramm Zucker werden mit 1/2 Liter Wasser aufgelöst, 1/4 Liter Bier dazugegeben und, nachdem diese Mischung von neuem bis vor dem Kochen geküht ist, vier Eidotter, welche man mit etwas Zucker langsam gerührt hat, unter beständigem

Strohbeerensalat

Auf zwei gehäufte Teelöffel feine Teemelange gießt man einen Liter kochendes Wasser, aus dem man nach fünf Minuten die Teelöffel entfernt. Mit 150 Gramm Zucker, zwei Glas roten Portwein, drei ungetrocknete Strohbeeren und 1/2 Liter alten Cognac mischt man den Tee, läßt das Getränk aufwallen und serviert es so heiß wie möglich.

Johannibeerensalat

Man kocht drei Handvoll Johannibeerensalat mit 200 Gramm Zucker, 1/2 Liter Johannibeerensalat, einigen Gewürznelken, einer halben Tasse Zimt und einer halben Tasse Vanille auf. Die Gewürze tut man am besten in ein Mulltuchchen, das man, nachdem es in der Flüssigkeit 1/2 Stunde angekocht gegeben hat, herausnimmt. Zuletzt kommt eine halbe Tasse Alkohol hinzu, der Punsch wird angekostet und beendigt serviert.

... und hier ein paar gute Silvester-Salate

Nach all den vielen Festessen, die man während der vergangenen Weihnachtsfeier genossen, ist der Appetit auf etwas „Plantés“ eingestellt und deshalb finden Salate auf dem Silvesterfest immer den größten Beifall. Neben dem traditionellen Vinaigrettsalat gibt es aber auch eine Reihe anderer, weniger bekannter, die ebenfalls Beifall finden dürfen. Da ist zunächst ein

Räucherfischsalat

Dazu werden entweder Räucher-, geräucherter Seezahn, Goldbarsch oder Schellfisch eingeküht und enthäutet und dann nur mit einer feinen, frisch geschnittenen Gewürzsaure, 1 Eßlöffel Kapern und Petersilien, Essig und Öl, feinstereibendem Meerrettich und Mayonnaise gemischt. Mit Sardellenröchen, Vahnsardellen und Brantenfische garniert, mag der Salat erst eine Stunde stehen.

Feiner Gemüsesalat

Eine mittelgroße Röhre Gemüsesalat mischt man mit reichlich Mayonnaise, schmeckt mit wenig Pfeffer, geriebener Zwiebel und Essig ab und garniert mit Gipsfischen und Radieschenröchen.

Büchelsalat

Gefüllter Schellfisch, Seezahn oder Goldbarsch, aus Haut und Gräten gelöst und mit feinstereibendem Meerrettich, Essig, Öl, etwas Pfeffer und einem Eßlöffel Kapern gemischt, wird nach mit zwei Eßlöffeln Mayonnaise vermischt. Mit Zitronenspalten und feingewiegtem Schnittlauch garnieren.

Bunter Salat

Dieser Salat mischt man 500 Gramm weingefülltes Rübchen feinstreichig oder würfelig, dazugibt eine weingefüllte Röhre, eine saure oder Gewürzsaure, 100 Gramm Jagd- oder Bierwurz und mischt alles mit Öl, Essig, wenig Pfeffer, einem Eßlöffel Kapern und Mayonnaise. Mit Petersilien und Radieschenröchen garnieren.

Pflanzler Salat

Dieser Salat mischt man 500 Gramm weingefülltes Rübchen feinstreichig oder würfelig, dazugibt eine weingefüllte Röhre, eine saure oder Gewürzsaure, 100 Gramm Jagd- oder Bierwurz und mischt alles mit Öl, Essig, wenig Pfeffer, einem Eßlöffel Kapern und Mayonnaise. Mit Petersilien und Radieschenröchen garnieren.

Schnecken Salat

200 Gramm gekochte, mageres Rindfleisch, eine gekochte Röhre, einen mittelgroßen Apfel, eine saure oder Gewürzsaure, ein entkernter Oering und 200 Gramm gekochte Kartoffeln, alles feinstreichig geschnitten, mischt man mit einem Eßlöffel Kapern, einem Eßlöffel Petersilien, sowie Öl und Essig, und zwei Eßlöffeln Mayonnaise. Mit Gipsfischen und Zitronenspalten garnieren.



Zum Jahreswechsel

eine Aufmerksamkeit und Empfehlung gegenüber Ihren Kunden, Freunden und Bekannten, deshalb

Ihre Glückwünsch-Anzeige in die Neue Mannheimer Zeitung

Sie sparen durch diesen Weg Zeit und Geld. Ein Beispiel, wie gering die Kosten sind, wenn die Anzeige (als Familien-Anzeige ohne weiteren geschäftlichen Hinweis) folgende Worte enthält:

Karl Wenz u. Frau
Wascherei
Mk. 5.40

Karl-Wenz-Str. 4 Telefon 24426

Andere Größen entsprechend im Preise höher oder niedriger

FÜR Silvester:

Arrak-Verschnitt 45%	4.10	2.25
Rum-Verschnitt 42%	3.80	2.10
Arrak-Punsch-Essenz	4.90	2.65
Rum-Punsch-Essenz	4.40	2.40
Portwein-Punsch-Essenz	4.40	2.40

Arrak und Rum in Original-Bestflaschen

Sekt „Hausmarke Schreiber“
gar, Flaschengärung, 1/2 Flasche 2.-

Obstsekt Luginland Goldlack	1/2, Gärung, 1/2, Flasche 1.40
Urboller Extra (2/3, Gärung), 1/2, Flasche 1.40	
Wacholder Cabinet - Kurpfalz Riesling	
Altmannshäuser, roter Sekt 1/2, Flasche 3.50	

Kupferberg gold	4.50	2.75
Henkell trocken	4.50	2.75
Matheus Müller Extra Auslese	4.50	
Burggraf grün	4.50	

Deutscher Weinbrand u. Weinbrand-Verschnitt
Kirschwasser, Zwischengwasser, Liköre
Süd- und Dessortweine in großer Auswahl

Ferner empfehle:
Zur Bereitung von Glühwein
Deutscher Rotwein, offen, Liter 55 Pfg.

3% RABATT
mit Ausnahme der nur 3 beschriebenen Artikel

Schreiber

Lenssing Prosit Neujahr!

Bühnenweine, 1/2 Liter	55
Wermutwein, 1/2 Liter	75
3/4 Liter Melancholie	1.10
Frankenweine, 1/2 Liter	85
Halbweine, 1/2 Liter	95
1/2 Liter, 1/2 Liter	95
1/2 Liter, 1/2 Liter	95
1/2 Liter, 1/2 Liter	95

Und ganz zum Schluß: Eine gute Tasse Kaffee!
Spezial-Verpackung - frisch gebrannt... 100 gr. - 58

Gekochter Vorderschinken... 100 gr. - 39

und 3 Prozent Rabatt!

3% H 5.1. 3%

Delikatessenhaus J. Knab

Qu. 1, 14 Ruf 20269

empfiehlt für Neujahr alles

Wild u. Geflügel

in geistiger und schmecker Auswahl

- Lebende Karpfen
- Schleien - Hechte
- Forellen
- Frische Seeische
- Präparierte Weinbergschnecken
- Rum - Arrak
- Punsche - Schaumweine

Und zum Silvester

Aufschnitt aus Thüringer, Braunschweiger, Westfälischen und Nordf. Wurstwaren.

Alle Arten Marinaden.

Prima Rot- und Weißweine
Deutscher Weinspekt
Flasche RM 1.90

Ess-Süd!
Q 1.12

Herdfege wurde in kurzer Zeit ein Begriff für Güte und Billigkeit!



Herdfege putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Wer gute Bilder haben will, lasse sie **Photo-Kloos** bel.

C 2, 15 Nähe Rathaus

herstellen. Bekannt für beste Arbeit!

Kinderwagen gut u. preiswert.

Klappwagen gut u. preiswert.

Kinderbetten gut u. preiswert.

Wickelkommoden gut u. preiswert.

Reichardt

Hosen für Beruf und Straße

Berufskleidung

Schäfer

G 2, 17



Noch eine Minute...

und das neue Jahr beginnt. Was es auch bringen mag, wir wollen es würdig empfangen... nach guter, alter Sitte mit „Kupferberg Gold“.

Prosit Neujahr! Und tausend Perlen des edlen Schaumweins funkeln geheimnisvoll in den schlanken Kelchen, deren heller Klang das junge Jahr willkommen heißt.

KUPFERBERG GOLD

— die gute Laune selbst!

Ladenpreise: „Kupferberg Gold“ 1/2, Fl. 4.50, 1/2, Fl. 2.75, „Kupferberg Kupfer“ 1/2, Fl. 3.-, „K-Zweig“ 1/2, Fl. 1.-

General-vertreter für den Großhandel und Lager: Emil Koch Mannheim, Fritz-Wilhelm-Str. 15, Fernsprecher Nr. 4109

Lest die **NMZ**

Zu Silvester: **Sekt**

1/2, Flasche von Mk. 2.- an

mitin edelste Marke-Sekte

Keta-Kaviar
(roter Kaviar), 60 gr 80 Pfg.

ZERR, Feinkost
D 1, 1 Fernruf 266 77

Die Kreditverschuldung der deutschen Wirtschaft ohne Konjunkturkurve

Das Institut für Konjunkturforschung in Berlin, befaßt sich in seinem neuesten Wochenbericht mit der Kreditverschuldung der deutschen Wirtschaft...

Als Kreditverschuldung gelten die Verbindlichkeiten, die von der Landwirtschaft, dem Handel, der Gewerbe- und der öffentlichen Wirtschaft bei Banken, Sparkassen und auf den Kassenmärkten eingegangen wurden...

Es zeigt sich, daß das Kreditvolumen in den beiden ersten Jahren des Rückgangs noch erheblich zugenommen und nach dem Bankrott von 1931 bis 1933 nur um 25 Mrd. M. abgenommen hat...

Die Zusammenfassung lautet im gegenwärtigen Wirtschaftsjahr: Die Kreditverschuldung der deutschen Wirtschaft im Jahr 1936 ist gegenüber dem Vorjahr um 10 Mrd. M. zurückgegangen...

Im letzten Viertel der Sachverhältnisse in diesen drei Jahren hat sich die Kreditverschuldung um 10 Mrd. M. zurückentwickelt...

Die Bedeutung dieser Feststellung wird aus einem Vergleich der gegenwärtigen Finanzlage mit der im Aufschwung 1929/30 erregten Wirtschaftslage...

In die öffentlichen Kassen in den vergangenen Jahren jenseits der kurzfristigen Kredite, im wesentlichen durch die kurzfristige Verschuldung...

Der bei weitem bedeutendste Wandel hat sich jedoch bei den Erträgen der Finanzierung vollzogen. Am meisten auffällig ist die Rückbildung der öffentlichen Hand...

Die bei weitem bedeutendste Wandel hat sich jedoch bei den Erträgen der Finanzierung vollzogen. Am meisten auffällig ist die Rückbildung der öffentlichen Hand...

Kreditverschuldung der deutschen Wirtschaft

Table with 3 columns: Year, Total Debt, and Change. Shows data for 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936.

Die Leistungskraft der Mitglieder muß pfleglich behandelt werden

Der Reichswirtschaftsminister zur Finanzgebarung der Organisationen

Nach seinen Erlassen vom 7. Juli und 12. November 1936 hat der Reichs- und preussische Reichswirtschaftsminister...

Weiter ist allen Organisationen in Hinsicht auf die finanzielle Lage durch den Reichswirtschaftsminister...

Die Umwandlung von König Wilhelm

Übertragung auf den Namen König Wilhelm

Die Umwandlung der Kaiser-Wilhelm-Industrie-Aktiengesellschaft in eine Aktiengesellschaft...

Waren und Märkte

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists various goods and their market prices.

Rhein-Mainische Abendbörse

Beispiel

Nach den Mitteilungen von heute mittag steigt die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 29. Dezember 1936

Table with 4 columns: Location, Currency, and Rate. Shows exchange rates for Paris, London, and other locations.

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 29. Dezember

Table with 4 columns: Metal, Unit, and Price. Lists prices for various metals like gold, silver, and copper.

Wetterbericht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Frankfurt a. M., 30. Dezember...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Table with 2 columns: Symbol and Description. Explains symbols used in the weather map.

Wetterkarte



Voraussetzungen für Donnerstag, 31. Dezember

Wetterausblick für Donnerstag, 31. Dezember...

Frachtmärkte

Table with 2 columns: Market and Rate. Lists freight rates for various routes.

Wetterbericht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Frankfurt a. M., 30. Dezember...

Wetterkarte



Voraussetzungen für Donnerstag, 31. Dezember

Wetterausblick für Donnerstag, 31. Dezember...

Frachtmärkte

Table with 2 columns: Market and Rate. Lists freight rates for various routes.

Wetterbericht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Frankfurt a. M., 30. Dezember...

Wetterkarte



Voraussetzungen für Donnerstag, 31. Dezember

Wetterausblick für Donnerstag, 31. Dezember...

Frachtmärkte

Table with 2 columns: Market and Rate. Lists freight rates for various routes.

Einrichtung und Betrieb von Getränkfabrikanlagen

Dies interessiert das Brauergewerbe.

In Nr. 44 des Reichs-Gesetz- und Verordnungsblattes wird eine Verordnung des Ministers des Innern über Einrichtung und Betrieb von Getränkfabrikanlagen bekanntgegeben...

Die Getränkfabrikanlagen müssen in Bezug auf Herd, Abmessungen und Sicherheitsanforderungen entsprechend den anerkannten Regeln der Technik...

werden. Als solche Regeln gelten insbesondere die der Verordnung als Anlage beigefügten technischen Grundzüge für Einrichtung und Betrieb von Getränkfabrikanlagen...

Keine Finsternisse im kommenden Jahr

Obwohl sich zwei Sonnen- und eine Mondfinsternis 1937 einstellen werden, ist für Mitteleuropa das ausbrechende Jahr finsternislos...

Diese beiden Erscheinungen können allerdings in einigen Teilgebieten unseres Vaterlandes gesehen werden.



Fischausgabe

Alle von dem W.H.W. bestellten Vollgehossen der Stadt- und Stadtmotorengruppen erhalten sofort frisch eingetroffene Fischfilets.

Da der Fischverkauf bis Donnerstag, den 31. Dezember 1930, 16 Uhr, durchgeführt sein muß, wollen sich die hierfür in Betracht kommenden Anwärter mit der für sie zuständigen W.H.W.-Ordnungsgruppe in Verbindung setzen.

Weitere ist bei den Ordnungsgruppen zu erfahren.

Kleine Anzeigen

Einzelne Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Freitag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Wir suchen eine gewandte, tüchtige Stenotypistin. Sehr gute Qualitäten sind möglich auf ganz feingebildeten Spezialmaschinen...

Hausdiener. unbedingt zuverlässig, für alle vorzukommen, nur leichte Arbeiten vorzuziehen...

Stellengesuche. Erfahrener Kaufmann übernimmt Hauswirtschaftliche Buchhaltung, Jahresabschlüsse, Mahnsachen etc.

Vermischtes. Geliebter-Meister Arnold Schmidt jetzt P. 6, 26 1 Tr. (Pfeifenmacher)

Vermietungen. Rheinguß-Großgarage. Rheinhäuserstr. 24b-26. Wir haben in unserer schönsten Großgarage...

Ein Sekt von Tradition. Seit 100 Jahren BURGEFF GRÜN

tücht. Vertreter. Wir den Verkauf von Maschinen, Werkzeugen, etc. PARAGON Kollektions- und Betriebsmaschinen

Tüchtige Stenotypistin. zum baldigen Eintritt nach Hamburg gesucht unter U 3 105 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäufe. Junge Rührer. Die Herrin Frau, me. Hausfrau zu verkaufen...

Maler. Tüncher. Arbeiten. prompt u. hochqualit. Jean Dietz a. 7. 4 tel. 24216

6 und 5 Zimmer-Wohnung. Weberstr. 23, 1 u. 2 Tr., zum 1. 4 in verm. 2000, post. 1000.

Mietgesuche. 3-Zimmer-Wohnung. mit Balkon und eing. Bad zum 1. 4. gef. Angeb. unter W 9 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbelstille - Dreie. frische all. Spezialfirma in Frankfurt a. M. liefert alle Möbel...

Frau oder Mädchen. über 40 Jahre, als Gehilfin, ob. Tagelöhnerin v. sofort gef. wünschenswert: selbständ. wirtsch. u. händl. Fertigkeiten.

Wollwäscher. Herd. gebraucht, mit Wasserleit., alle in neuem Zustand, 1933. Preis 100.-

Wollene Babykleidchen 295. Sreier 295. Überjackchen v. Mäde 225 295

Mod. 4-Zimmer-Wohnung. mit allem Zubehör, in bester Lage der Stadt, 10 Zimmer, 10 Bäder...

Lebensmittel-Geschäft. ein mit gef. Angeb. unter W 9 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Garage. Linderhof. 1000 m. Fläche, 1000 m. Fläche, 1000 m. Fläche...

Philipp Lehmike Sattlermeister. im Alter von 48 Jahren. Mannheim (G 7, 24), den 30. Dezember 1930.

Stellengesuche. Mädchen. 24 Jahre alt, in einem Geschäft, in einem Geschäft...

Frack. (Wohlfühl, sch. Stoff, neu) 100.-. 1. 100.-. 1. 100.-.

Wollene Babykleidchen 295. Sreier 295. Überjackchen v. Mäde 225 295

2Läden. P 6, 6. 1. 1000.-. 1. 1000.-.

Wohnungs-Anzeigen. haben in dieser Zeitung einen guten Erfolg.

Städt. Sparkasse Mannheim. Die Statuten der Sparkasse sind am Sonntag, dem 31. Dezember 1930...

Starke Erkältung. Kuba, Verleimung, Natur-Extrakt...

Modernes Lager. Kleine und andere Reparaturen...

SIEBERT Der Herren-Schneider M 7, 14

Linderhof! Schöne 5-Z. Wohn. 4 Tr., m. reichl. Zubeh. a. 1. 4. in verm. 10000

Gute Werbedrucke. waren schon von jeher gute Verkaufshelfer für den Geschäftsmann...

Jede Anzeige in die NMZ

Schlachthof. Sonntag, den 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Amtl. Bekanntmachungen

SIEBERT Der Herren-Schneider M 7, 14

Schlafstelle. in vermieten, 1000.-

Druckerei Dr. Haas R. L. 4-6 / Fernsprecher 249 51

DIE NACHT MIT DEM KAISER



Ein Spitzenfilm der Aotai!
Ein Spitzenfilm Jenny Jugos!
Das ist wieder einmal eine Gelegenheit für

JENNY JUGO

Ihren Überfluß an Heiterkeit und Fröhlichkeit freien Lauf zu lassen. Wie ein bunter Schmetterling flattert das kapriolöse Persönchen durch das lebhaftste Geschehen dieses Films und entlockt alle.

In weiteren Hauptrollen:
Richard Romanowski - Friedrich Benfer
Hans Zesch-Ballot - Hans Leibelt

ALHAMBRA

ab morgen **TOBIS** ab morgen

Heute letzter Tag!



Der einzige
Adolf Wohlbrück-Film
der in diesem Jahre
in Deutschland erscheint!

Karin Wardt, Paul Hartmann, René Deltgen

Anfangszeiten
in unseren beiden Theatern:

3.00 4.20 6.10 8.50

Alhambra-Schauburg

MARTA EGGERTH
JOHANNES HEESTERS



Das
Hofkonzert

mit
Otto Tischer, Herbert Hüner, Alfred Abel,
Hans Günter, Josef Pätz, Ernst Waldow u. a.

Spielort: Delfinsaal

IM VORPROGRAMM:
Schönes geistliches Lied zwischen Rhein und
Rhein / Ufa-Kulturfilm / Diverse Ufa-Film-Woche

Heute letzter Tag!
3.15 5.45 8.30 Uhr

UNIVERSUM

HANS ALBERS



Unter heißem Himmel

Ein Hans Albers-Gustav Ucicky-Groß-
film der Ufa mit
Lotte Lenz - Aribert Wäscher - Ellen Frank
Eberh. Leißold - Adolf Gondrell - Erna Fentich
A. Engel - René Deltgen

Drehbuch: Gerhard Menzel - Musik und musikalische
Leitung: Theo Mackeben - Eine Albers-Ucicky-Produktion

Spielleitung: Gustav Ucicky

Morgen Silvester
Fest-Premiere

Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

UNIVERSUM

SILVESTER-ANGEBOTE

zum frohen Rutsch
ins Neue Jahr:

Wild - Geflügel - Fische

Kasen-Ragout	500 g	85	Junge Mastgänse	500 g	1.20
Hasen-Tüchlein	500 g	1.00	Lebende Rheinkarpfen	500 g	80
Suppenhühner	500 g	1.10 95	Lebende Hechte	500 g	98
			Spiegelkarpfen	500 g	98

Frisch von der See:

Goldbarsch-Filet 500 g 35
Schellfisch, Kabeljau, Goldbarsch 500 g 21

Waine - Punsch - Liköre

Malkammer Weißwein vom Faß	Liter	55
Dürkheimer Rotwein vom Faß	Liter	65
35er Naustädter Nautadt (Dr. Mendel) Literfl.	o. Gl.	85
35er Bockheimer Weißwein Literflasche ohne Glas	85	
34er Horchheimer Kirchenspfad	ganze Flasche	98
35er Dürkheimer Nonnengarten Literflasche o. Gl.	1.15	
35er Dürkheimer Rustegut Literflasche ohne Glas	1.25	
35er Cüsserather Moselwein vom Faß	Liter	1.10
34er Zeller Schwarze Katze	Literflasche o. Gl.	1.30
34er Wechenheimer Burg (Dürklin Wolf) ge. Flasche	1.55	
34er Forster Nauberg (Dürklin Wolf) ganze Flasche	1.75	
34er Ruppertsberger Hotelstück (Dürklin Wolf) ge. Fl.	1.55	
Bowlen-Sekt	ganze Flasche	98
Wein-Sekt mit Kohlensäurezusatz	ganze Flasche	1.45
Kurpfalz-Rheinkrone	ganze Flasche	1.90
Rot- und Weißweinsekt	kleine Packung	98
Wechenheimer Schloß-Sekt	ganze Flasche	2.00
Langenbach Weißlack	ganze Flasche	2.25
Kupferberg Kupfer, Hankel Silber	ganze Flasche	3.00
Jamaica-Rum-Verschnitt	Packung	1.05, 1.90, 3.20
Weinbrand	Packung	98, 1.65, 2.85
Steinhäger	Packung	53, 63, 2.25, 4.25
Rum - Arrac - Punsch 1/2 Flasche	1.95, 1/4 Flasche	3.50

Liköre Allasch, Carasso, Kirsch, 1/2 Fl. 1.60
Blutorange, Maraschino, 1/2 Fl. 2.75
Kümmel, Verschiedene Kräuter-Liköre Ge. Fl.

Erbsen zur Bowle 1 Kilo-Dose 1.95
Ananas, kleine Dose 60, 1.05, 1.85

Indonesien-Kaffee 1.30
Lsg. Material 82

rosen-Bruchschokolade K.-D. 80
Pflanz-Schokolade 80

Knall-Sonbons Dutzend 55, 48

SCHMOLLER

Pfalzbau / Wirtschaftsbetriebe

Großer Silvesterrummel mit Tanz in allen Räumen

Kabarett
Barbetrieb
Bierkeller
Sektlauben usw.

Eintritt Mk. -20 inkl. Steuer

Neujahr

Im Café:
Neues Kabarett-Programm - Eintritt mit Tramer frei!

Im Konzertsaal:
Neujahrsball mit Kabarettprogramm
Eintritt Mk. -20 inkl. Steuer

Silvester im



mit Kapelle Hans Viebahn
humoristische Einlagen -
Gesangs - Einlagen u. a.
Die 4 Hötlers
Vielerlei Überraschungen
Sensationelle Dekoration

Stimmung! Eintritt frei Humor!

Allen unseren treuen
Gästen und Freunden
zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!
Familie Albert Höfer

Ab Samstag, 2. Januar
„Die lachende Maske“
Kröls' große Masken Revue

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 30. Dezember 1936
Vorstellung Nr. 139
Nachmittags-Vorstellung

Frau Holle
Weihnachtsmärchen für Kinder von
Walter Hasenclever
Musik von Karl Klauß
Ende nach 17 Uhr

Mittwoch, den 30. Dezember 1936
Vorstellung Nr. 140
Mittags- u. Nachmittags-Vorstellung

Die lustigen Weiber von Windsor
Komisch-phantastische Oper in drei
Akten nach Shakespeare's gleich-
namigen Lustspiel von H.S. Mosenthal
Musik von Otto Nicolai
Anfang 20 Uhr Ende gegen 23 Uhr

Zu Silvester!

Magnum mit bräunlichem Sekt
und mit Langostocid
Bühnenstück Salat
Bitterbrot-Pasteten mit Fleisch
und Käseleber 420
Garscheib - Größtes und
Wildschwein - Gabeln
Gehirne sehr, Böhmer
Stück von 1.80 an

STEMMER 0 2, 10
Tel. 226 24

WEIN

Kein
Silvester
ohne
Punsch

4004

Schlatter
P. 3, 4

Winterszeit
steht vor der Tür
und damit die
Schlingentanz u.
Wandlung ihres
Gehweges
überübernehmen
sollen zu billiger
Berechnung
Hugo Kleknauf
o. m. b. H.
K. 7, 40
Telefon 2500

LIBELLE

Nur noch heute und morgen:
3 Zachinis
mit ihrem großen Programm!

An Silvester große Ueber-
raschungen! 2 Kapellen
2 Bars - Eintritt RM. 2.10
Keine erhöhten Konsumpreise!
Reduzierte Sektpreise!
Vorverkauf: Libelle-Kasse
Feenruf 22000

Tanz-Schule KNAPP
am 1. 2. und 3. Januar
Kursbeginn 1. und 4. Januar
Eintritt frei! Jedem - Amst. 10.10.11.

TANZ-Schule Helm Wohn. M 2, 15a
4. und 8. Januar Kursbeginn, D 6, 5
Eintritt, M. 200 M 2, 15b, Ruf 20017

Les die NMZ **Café Börse, E 4, 12** : Heute Verlängerung!

Gaststätte Reichsauto-Bahn!

Großer Silvester-Ball
im neueröffneten Parkettsaal
Konzert in sämtl. Räumen
Am 1. Januar 1937 ab 4 Uhr mittags
Konzert u. Tanz

Arkadenhof
am Friedrichplatz
die schöne
Silvesterfeier
Tischbestellungen unter Tel. 438 24

Gasthaus zum Luftschiff
zwischen Rheinau und Brühl 1008
Silvesterfeier
mit **Schlachtfest**
Es ladet ein **Otto Langlotz u. Frau**

Berücksichtigt unsere Inserenten!

CAPITOL

Alle Silvester und Neujahr
wie nur eine Sache sein
Ab heute unser
Neujahr-Spielplan
im Rhythmus der
ZAUBERMELODIEN
u. Robert Stolz
1. Niemand hat mich so verstanden
2. Ich hab den Wald ger
3. Einst da, einst her
4. Sag was du willst

Leo Slezak
der Unvergleichliche
Alle in Reichsauto-Bahn



Frauenparadies
Bertram Holz - Jean Pützsch - Gert
Alexander - Leo Stolz - Hans Richter
AUF INS PARADIES
8.30 oder 9.20 oder 9.50
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Silvesterfeier - Silvesterball
mit 7 Kapellen in sämtlichen Räumen des
Palasthotel Mannheimer Hof
für Stimmung und Überraschungen ist bestens gesorgt
Einlaß 20 Uhr
Tischbestellungen schriftlich oder telefonisch unter 45001 erbeten

Silvester im **Kornelbacher**

Rolladen
Reparaturen
Wipfler Jr.
83, 21 Tel. 21613